



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Kathrin Kratzer

KVJS-Bericht über die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Lörrach im Zeitraum 2011 bis 2016

**Fakten, Hintergründe und kreisvergleichende Betrachtungen aus
dem aktuellen landesweiten Bericht zu den erzieherischen Hilfen
des Landesjugendamtes – Fortschreibung 2018**

Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Lörrach



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Thematische Aspekte:

1. Ein „Blick über den Tellerrand“:
Hilfeshäufigkeiten in Baden-Württemberg im Bundesländervergleich
2. Fallzahlentwicklungen der Hilfen in Baden-Württemberg und im Landkreis Lörrach im Zeitraum von 2011 bis 2016
3. Befunde zu den Ursachen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen
4. Die sozialstrukturellen Rahmenbedingungen im Landkreis Lörrach im Kreisvergleich
5. Die Inanspruchnahme der Hilfen im Landkreis Lörrach im Jahr 2016 im Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs
6. Andere Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe und an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule im Kreisvergleich
7. Resümee in zusammenfassenden Standortbestimmungen

Ein wichtiger Hinweis:

Alle Betrachtungen zum Hilfegeschehen beinhalten nicht die Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

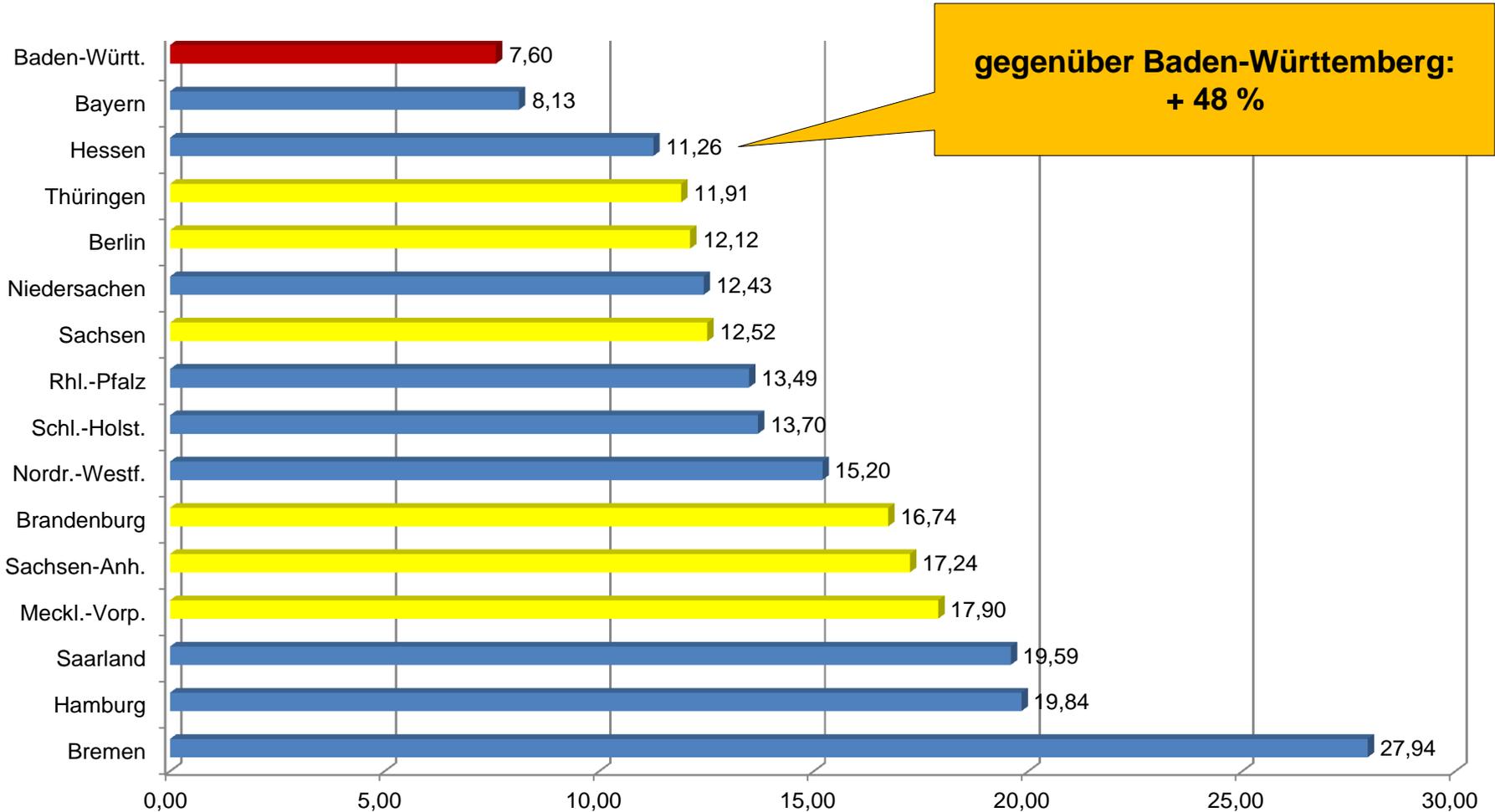


1. „*Ein Blick über den Tellerrand*“:

Die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg aus Bundesländer vergleichender Perspektive

Datenquelle: Amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik

Stationäre Hilfen (§§ 33, 34) je 1.000 der 0- bis unter 21-Jährigen im Jahr 2014 im Bundesländervergleich
 (Hilfen nach RAs §§ 27 & 41; Summe 31.12./ + beendete Hilfen)

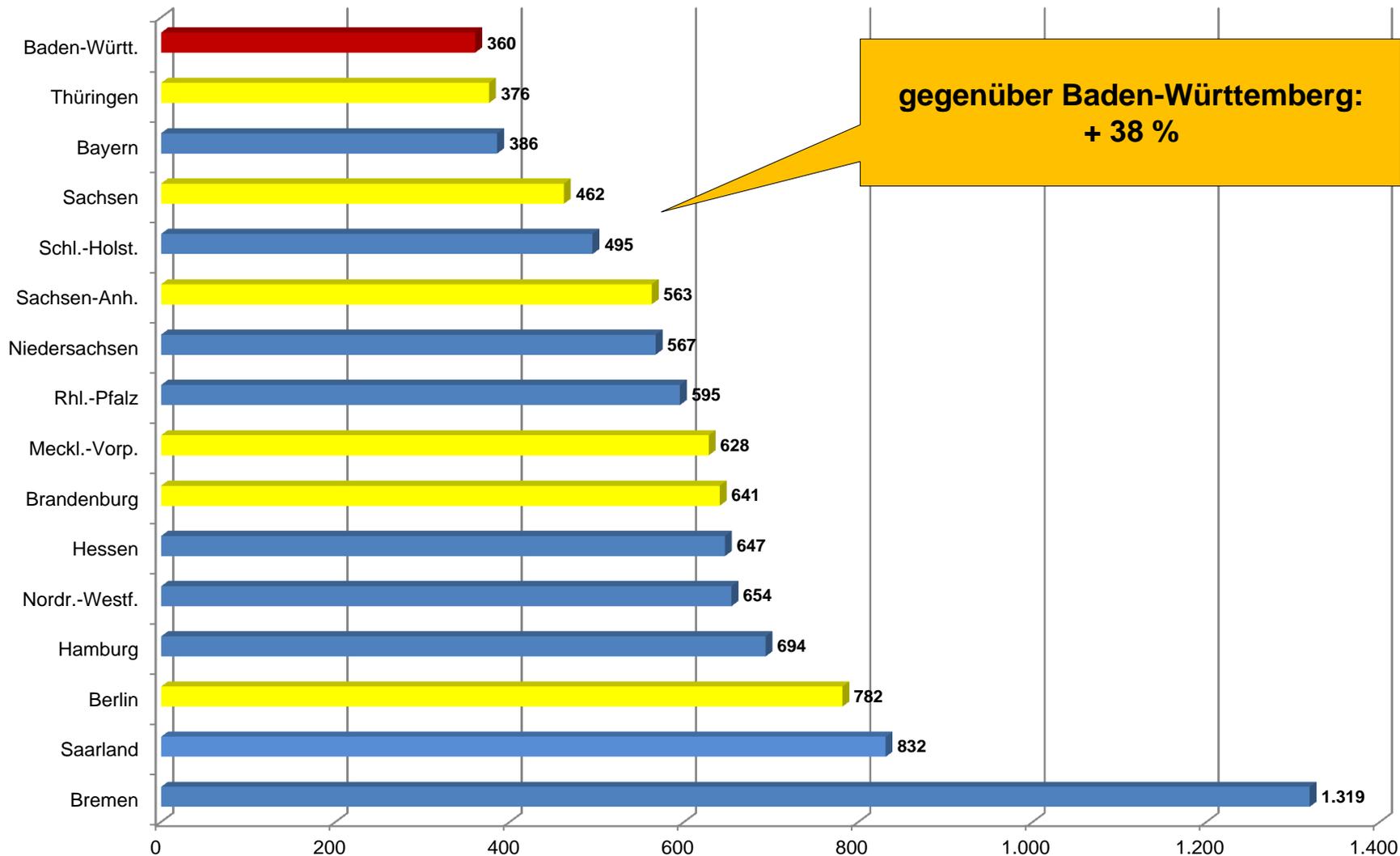


Ausgaben für alle Hilfen nach den Rechtsansprüchen §§ 27, 35a & 41 SGB VIII je Jugendeinwohner (0- u. 21-J.) im Jahr 2014 im Bundesländervergleich in €



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



gegenüber Baden-Württemberg:
+ 38 %



2. Fallzahl- und Ausgabenentwicklungen der Hilfen in Baden-Württemberg und im Landkreis Lörrach im Zeitraum 2011 bis 2016

Datenquelle: Erhebung des KVJS-Landesjugendamtes bei den Jugendämtern
in Baden-Württemberg

Die Fallzahlentwicklungen in Baden-Württemberg und im LK Lörrach im Zeitraum von 2011 bis 2016

(Summe 31.12./+ beendete; RAs §§ 27, 35a, 41)



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

**Ba-
Wü**

| <i>ambulant und teilstationär:</i> | 2011 | 2016 | Veränd. in % | 2006->2011 in % |
|---|--------|--------|--------------|-----------------|
| § 27,2 originär | 6.989 | 9.287 | + 33 % | + 74 % |
| Erziehungsberatung (§ 28) | 55.108 | 56.134 | + 2 % | + 2 % |
| Soziale Gruppenarbeit (§ 29) | 5.634 | 5.291 | - 6 % | + 17 % |
| Erziehungsbeist./Betreuungshelfer (§30) | 6.396 | 6.260 | - 2 % | + 47 % |
| Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31) | 12.680 | 13.815 | + 9 % | + 53 % |
| Tagesgruppe (§ 32) | 4.800 | 4.176 | - 13 % | - 2 % |
| Summe §§ 27,2 & 29 – 32 | 36.499 | 38.829 | + 6 % | + 38 % |

**LK
LÖ**

| <i>ambulant und teilstationär:</i> | 2011 | 2016 | Veränd. in % | 2006->2011 in % |
|---|-------|-------|--------------|-----------------|
| § 27,2 originär | 119 | 118 | - 1 % | + 148 % |
| Erziehungsberatung (§ 28) | 1.315 | 1.565 | + 19 % | - 5 % |
| Soziale Gruppenarbeit (§ 29) | 229 | 213 | - 7 % | + 32 % |
| Erziehungsbeist./Betreuungshelfer (§30) | 77 | 93 | + 21 % | + 120 % |
| Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31) | 234 | 279 | + 19 % | + 139 % |
| Tagesgruppe (§ 32) | 122 | 129 | + 6 % | + 14 % |
| Summe §§ 27,2 & 29 – 32 | 781 | 832 | + 7 % | + 69 % |

Die Fallzahlentwicklungen in Baden-Württemberg und im LK Lörrach im Zeitraum von 2011 bis 2016

(Summe 31.12./+ beendete; RAs §§ 27, 35a, 41)



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

| Ba- Wü | <i>stationär:</i> | 2011 | 2016 | Veränd. in % | 2006->2011 in % |
|-------------------|---------------------------------------|--------|--------|--------------|-----------------|
| | Vollzeitpflege (§ 33) | 8.541 | 8.326 | - 3 % | + 14 % |
| | Heimerziehung u. s. betr. WoFo (§ 34) | 10.587 | 9.992 | - 6 % | + 5 % |
| | Summe stationäre Hilfen (§§ 33, 34) | 19.128 | 18.318 | - 4 % | + 9 % |

| LK LÖ | <i>stationär:</i> | 2011 | 2016 | Veränd. in % | 2006->2011 in % |
|------------------|---------------------------------------|------|------|--------------|-----------------|
| | Vollzeitpflege (§ 33) | 229 | 216 | - 6 % | + 28 % |
| | Heimerziehung u. s. betr. WoFo (§ 34) | 233 | 211 | - 9 % | + 86 % |
| | Summe stationäre Hilfen (§§ 33, 34) | 462 | 427 | - 8 % | + 52 % |

| Ba- Wü | <i>Gesamtfallzahl §§ 27,2 & 29 – 35</i> | 2011 | 2016 | Veränd. in % | 2006->2011 in % |
|-------------------|---|------|--------|--------------|-----------------|
| | | | 56.616 | 58.096 | + 3 % |

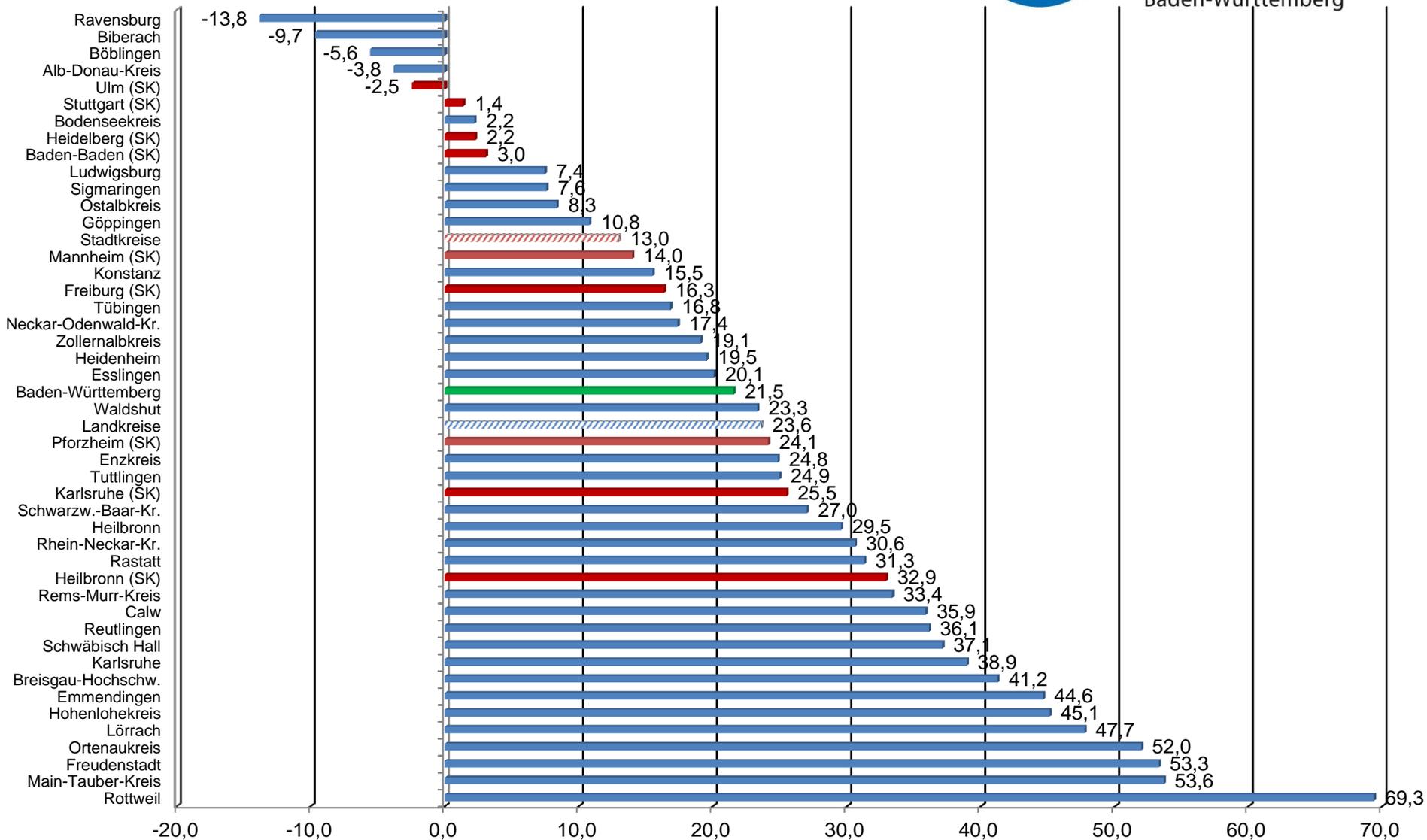
| LK LÖ | <i>Gesamtfallzahl §§ 27,2 & 29 – 35</i> | 2011 | 2016 | Veränd. in % | 2006->2011 in % |
|------------------|---|------|-------|--------------|-----------------|
| | | | 1.244 | 1.261 | + 1 % |

Entwicklung der Ausgaben für die Hilfen nach den Rechtsansprüchen § 27, § 35a und § 41 SGB VIII je Jugendeinwohner (0- u. 21-Jährige) vom Jahr 2011 bis 2016 in Prozent



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg





3. Befunde zu den Ursachen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen

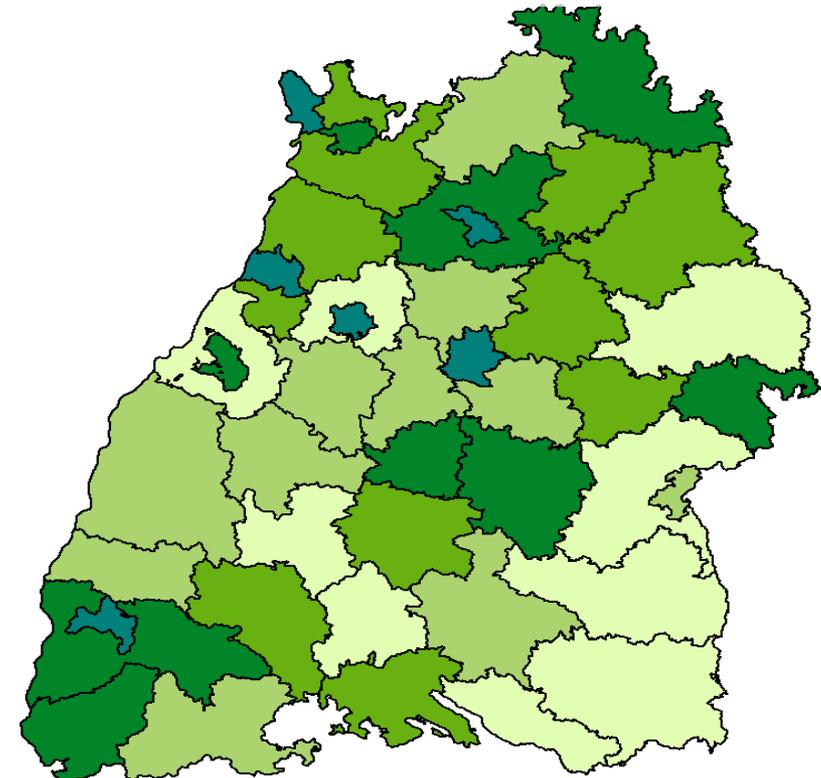
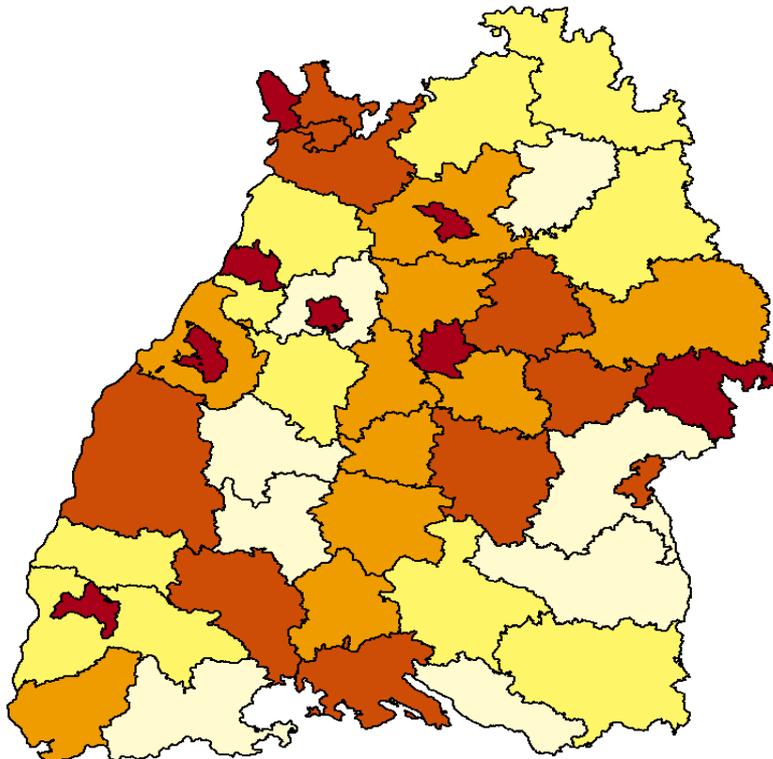
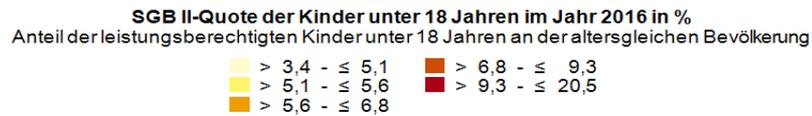
- **Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zur Sozialstruktur in den Kreisen**
- **Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zu den Lebenslagen in den Herkunftsfamilien der betreuten jungen Menschen**

Minderjährige mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II (Anteil an der Bevölkerung unter 18 Jahren in %) und Bruttoausgaben für erzieherische Hilfen (Ausgaben in Euro je 1.000 der unter 21-Jährigen) im Jahr 2016 in den 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

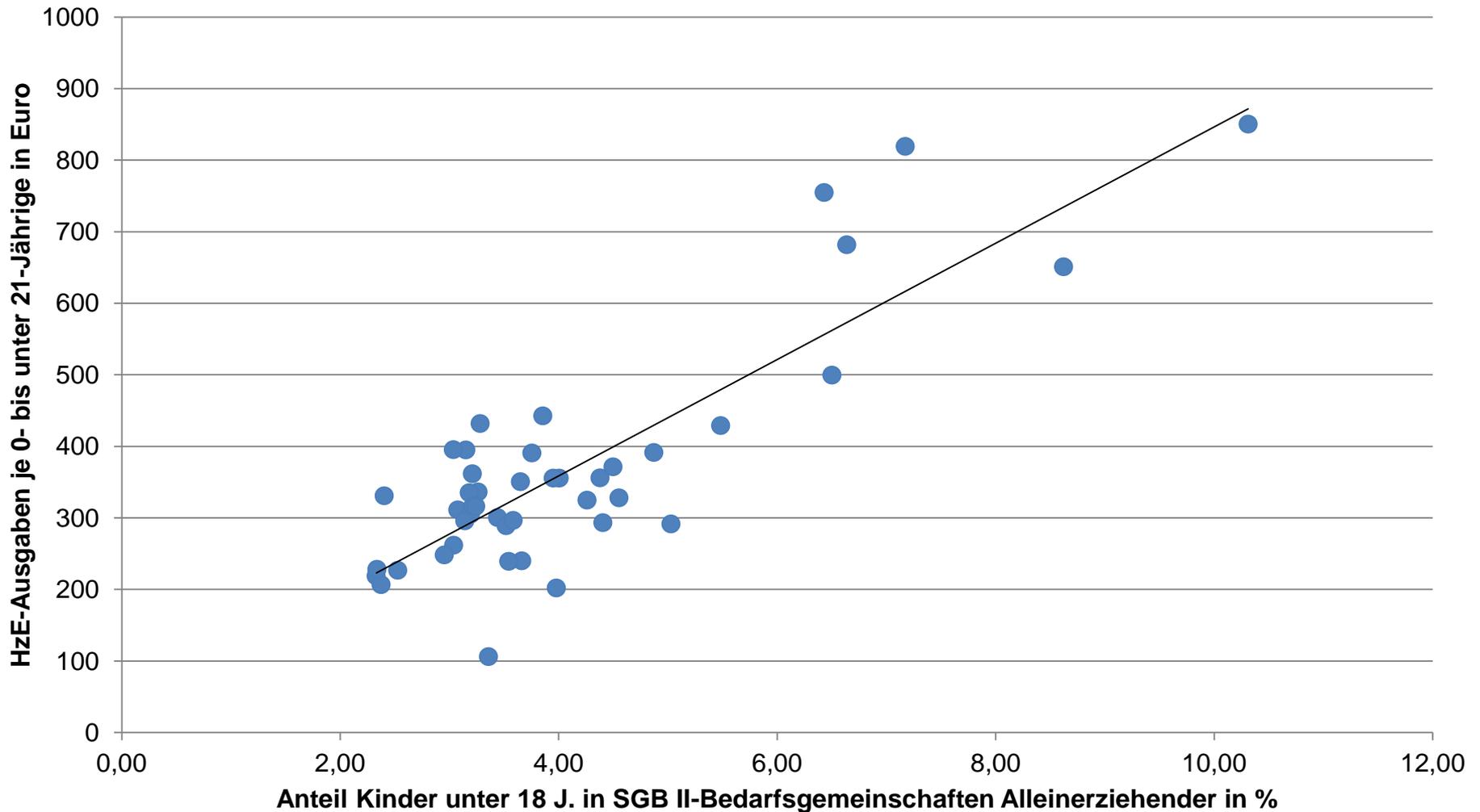


Bruttoausgaben der Jugendämter je unter 21-Jährige in Euro (§§ 27, 35a und 41 SGB VIII) und Anteil der unter 18-Jährigen Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender an der altersgleichen Bevölkerung in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Jahr 2016



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Korrelationsstatistische Zusammenhänge zwischen Sozialstrukturmerkmalen der 44 Stadt- und Landkreise und der Inanspruchnahme der Hilfen

(Summe RAs §§ 27, 35a und 41)



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

| Korrelationskoeffizient „r“ Datenbasis 2016 | stationäre Hilfen (§§ 33, 34) je 1.000 unter 21-Jährige | Bruttoausgaben je Einwohner/in unter 21 Jahren |
|---|--|---|
| Arbeitslosenquote | 0,76 | 0,79 |
| SGB II-Quote insgesamt | 0,83 | 0,84 |
| SGB II-Quote der unter 18-Jährigen | 0,82 | 0,83 |
| Quote der unter 18-Jährigen in SGB II- Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender | 0,84 | 0,85 |
| Verbraucherinsolvenzverfahren je 10.000 Einwohner | 0,77 | 0,60 |

Ergebnisse sind hoch signifikant ($p \leq 0,01$)



3. Befunde zu den Ursachen der beobachteten Fallzahlentwicklungen

- Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zur Sozialstruktur in den Kreisen
- **Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zu den Lebenslagen in den Herkunftsfamilien der betreuten jungen Menschen**

Zur Bedeutung des Aufwachsens in spezifischen Lebenslagen für die Entstehung von Hilfebedarf am Beispiel der stationären Hilfen (§§ 33, 34)

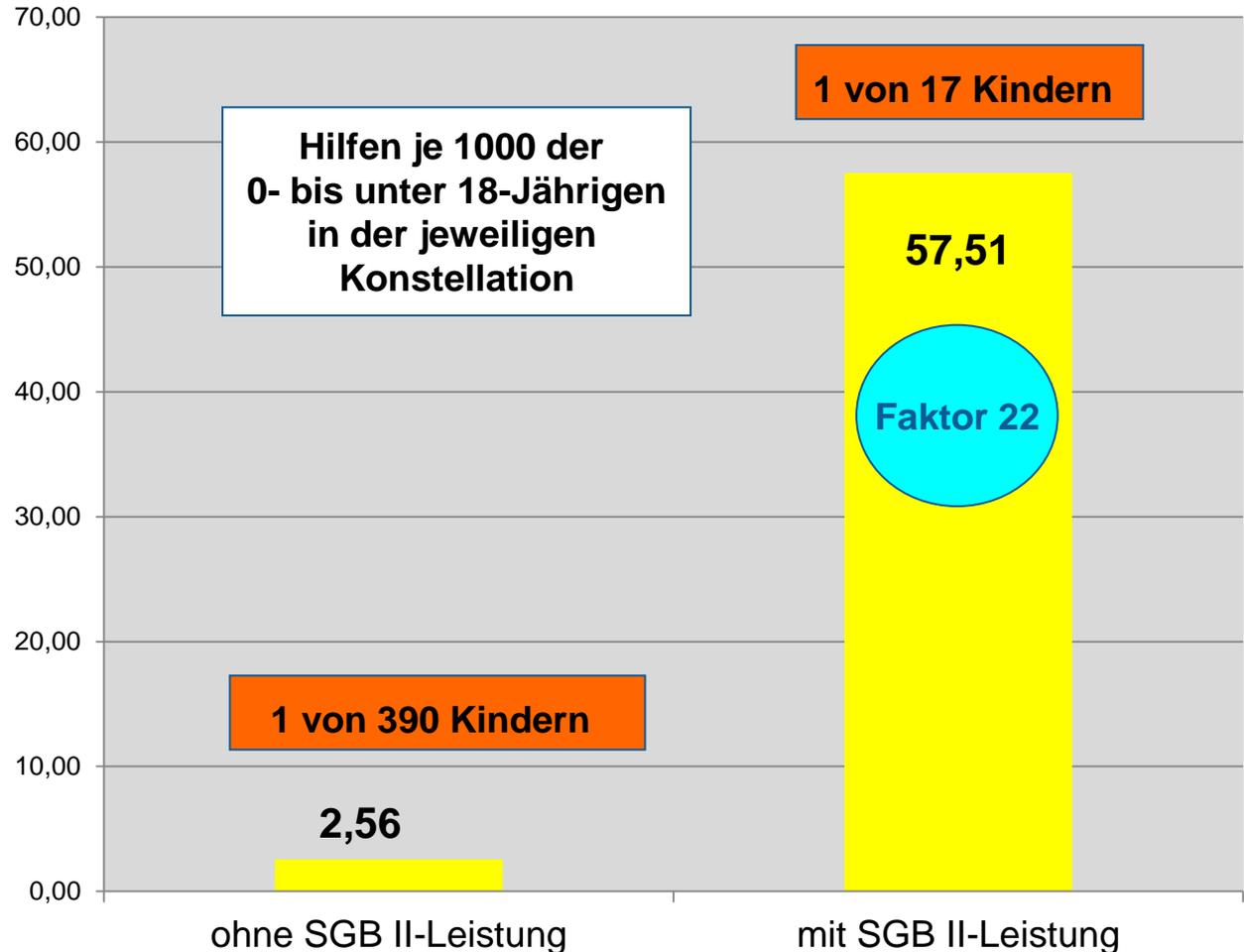


KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Zur Bedeutung des Aufwachsens in sozial benachteiligten Lebensverhältnissen für die Inanspruchnahme stationärer Erziehungshilfen

Empirische Basis:
Alle Minderjährigen, die im Jahr 2014 in Baden-Württemberg in stationären Erziehungshilfen §§ 33, 34 waren (N = 12.477), unterschieden nach den materiellen Lebenslagen der Kinder in den Herkunftsfamilien



Zur Bedeutung des Aufwachsens in spezifischen Lebenslagen für die Entstehung von Hilfebedarf am Beispiel der stationären Hilfen (§§ 33, 34)

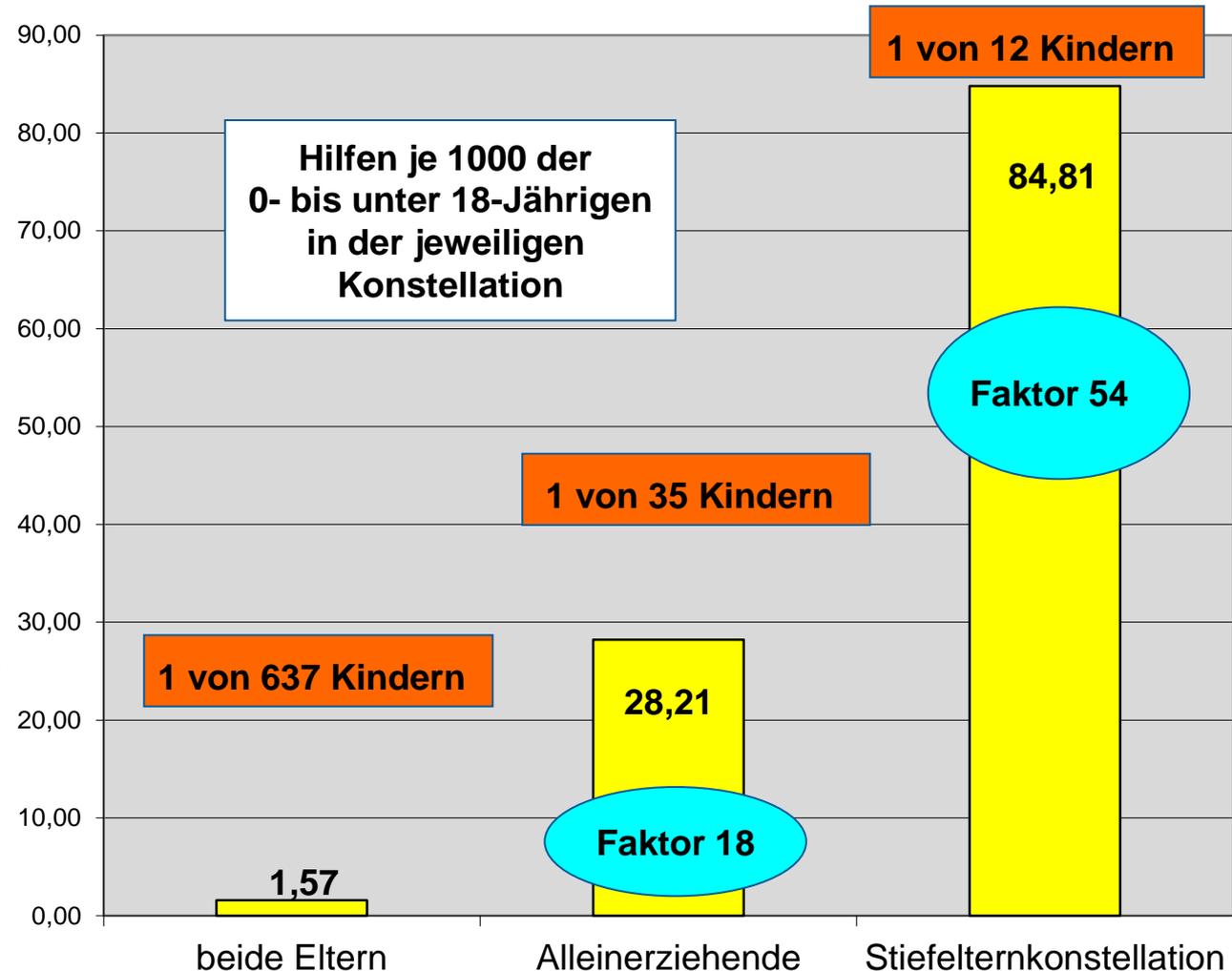


KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Zur Bedeutung des Aufwachsens in unterschiedlichen Familienformen für die Inanspruchnahme stationärer Erziehungshilfen

Empirische Basis:
Alle Minderjährigen, die im Jahr 2014 in Baden-Württemberg in stationären Erziehungshilfen §§ 33, 34 waren (N = 12.477), unterschieden nach der Eltern-Kind-Konstellation in den Herkunftsfamilien



Bedeutung des Aufwachsens bei psychisch kranken (sowie suchtkranken) Eltern für die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Die Analysen der aktuellen Fortschreibung bestätigen die erstmals im 2013er-Bericht herausgearbeitete Bedeutung des Aufwachsens bei psychisch kranken Eltern als eine wichtige Ursache der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
- Eine Fülle inzwischen neuer Untersuchungen belegt bis in die jüngste Zeit einen stetigen Anstieg der Krankheitstage wegen psychischer Erkrankungen
- Bedeutsam: Psychisch kranke Erwachsene haben nicht seltener Kinder als Andere
- Bereits auf der Datenbasis des 2013er-Berichts wurde geschätzt, dass in Ba-Wü jährlich etwa 35.000 Kinder erleben, dass ihre Eltern wegen psychischer Erkrankung in Behandlung und Betreuung sind, rd. 24.500, dass Eltern einer stationären Behandlung bedürfen
- Für Kinder gehen damit vielfältige Gefährdungen in Gestalt von Belastung, Konflikten, Unterversorgung, Vernachlässigung, Überforderung etc. pp. einher

Bedeutung des Aufwachsens bei psychisch kranken (sowie suchtkranken) Eltern für die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- **Aktualisierte Analysen zur Bedeutung psychischer Erkrankungen der Eltern als Begründung für die Notwendigkeit einer Hilfe zur Erziehung bestätigen, dass diese weiterhin eine quantitativ bedeutsame Rolle spielen**
- **So sind bei den begonnenen Hilfen in Vollzeitpflege und Heimerziehung psychische Erkrankungen bzw. Suchterkrankungen von Eltern bei fast einem Viertel der Neufälle eine Begründung für die Notwendigkeit dieser Jugendhilfemaßnahme**

Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen in ihren Auswirkungen auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung Schlaglichter auf Ergebnisse der amtl. Statistik 2016



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Im Jahr 2016 wurde in Baden-Württemberg für 12.133 Kinder und Jugendliche ein Verfahren zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen vorgenommen: Das entspricht einem Anteil von 0,8 % aller Minderjährigen im Land (*2012 betraf dies noch 0,5 % aller Minderjährigen*)
- Bei 3.995 der Verdachtsfälle (33 %) bestand eine akute (15 %) oder latente (18 %) Gefährdung
- Bei 4.420 Einschätzungen (36 %) ergab sich zwar keine Gefährdung, wohl aber ein anderweitiger Unterstützungsbedarf
- In 3.718 Fällen (31 %) wurden keine Gefährdung und kein weiterer Handlungsbedarf gesehen
- Im Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen wurden 3.356 Hilfen zur Erziehung neu eingeleitet; das entspricht 28 % aller geprüften Verdachtsfälle und 40 % der Fälle mit Handlungsbedarf



4. Die sozialstrukturellen Rahmenbedingungen im Landkreis Lörrach im Kreisvergleich

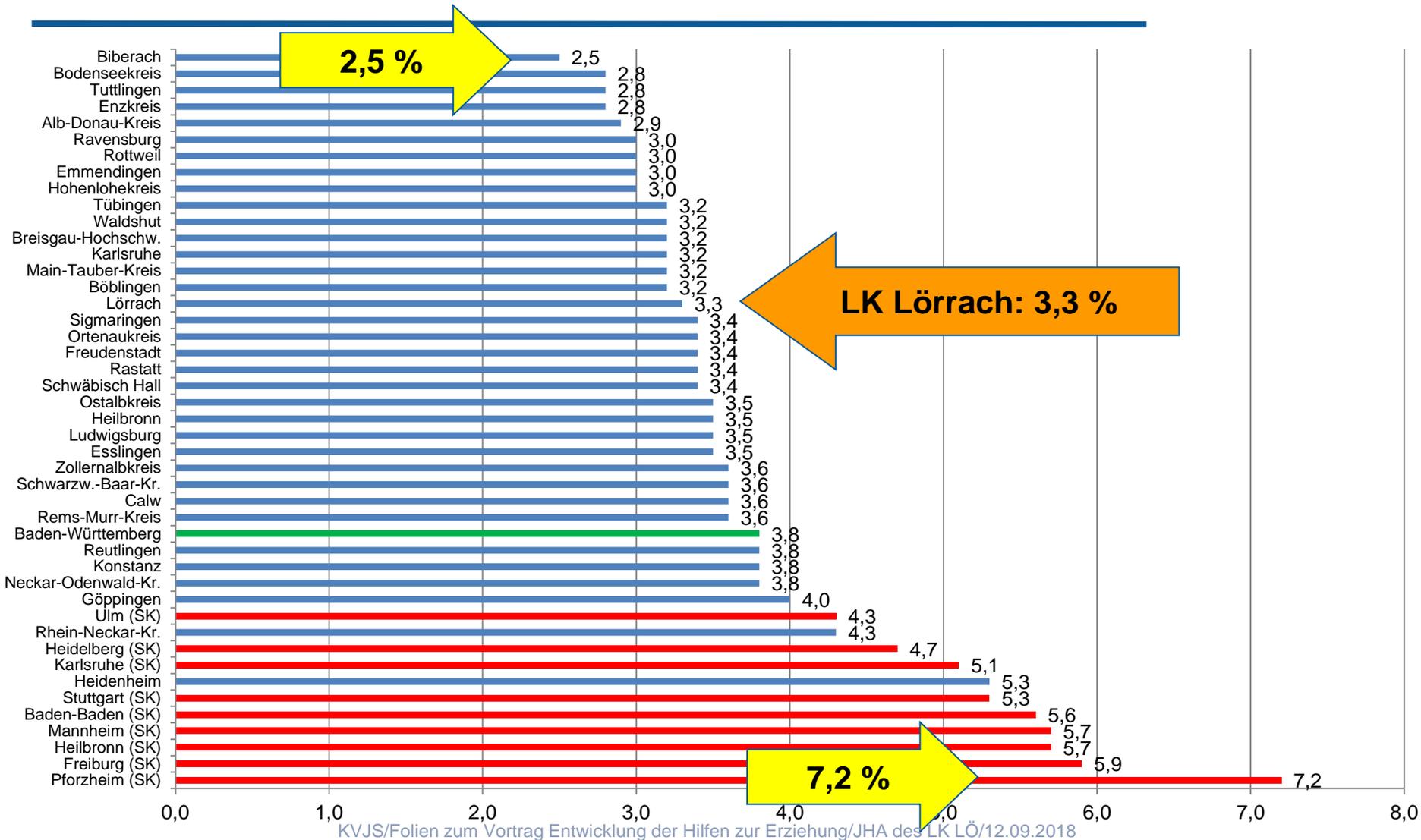
Arbeitslosenquote insgesamt im Jahresdurchschnitt 2016

Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



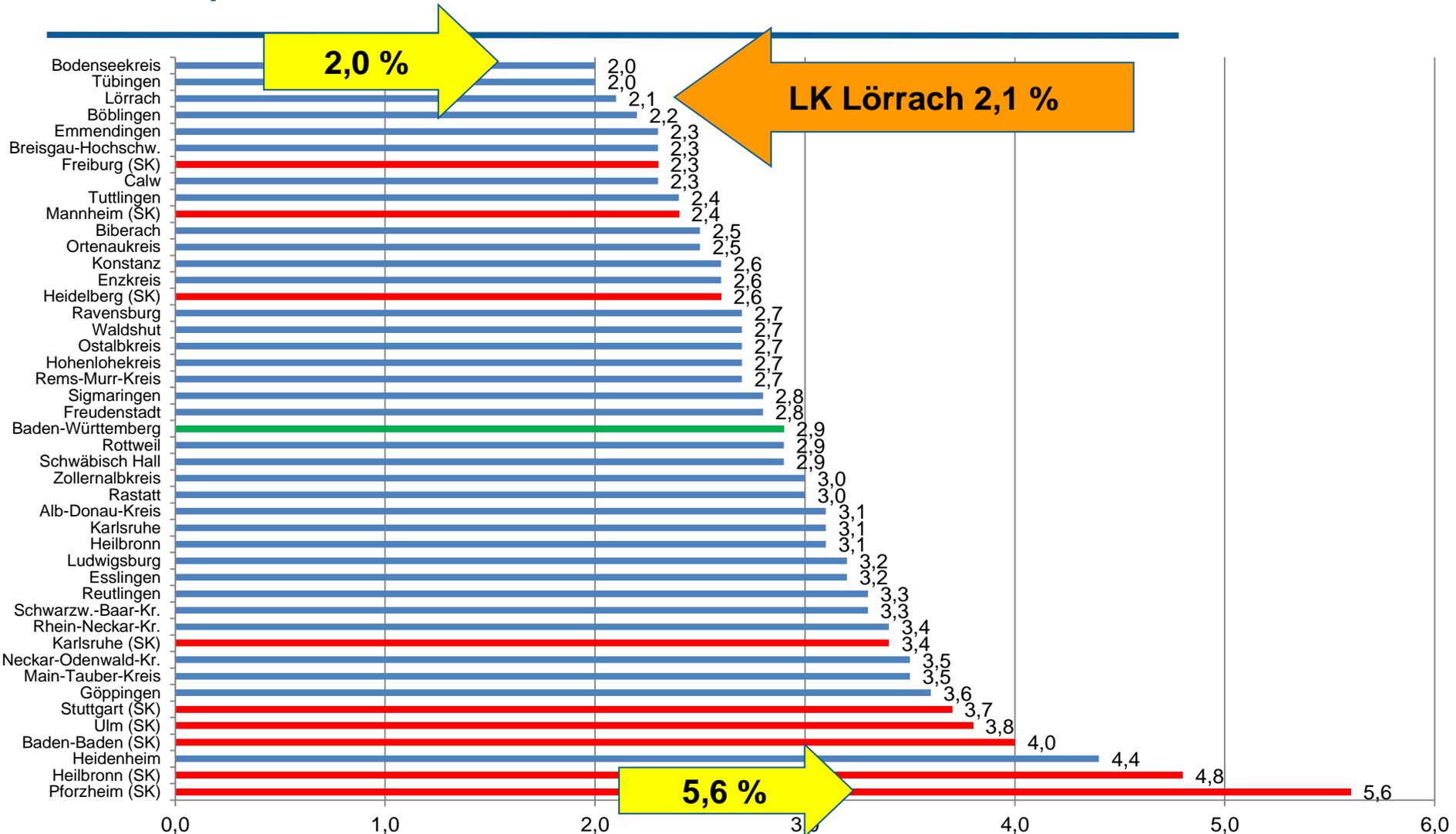
Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen im Jahresdurchschnitt 2016

Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



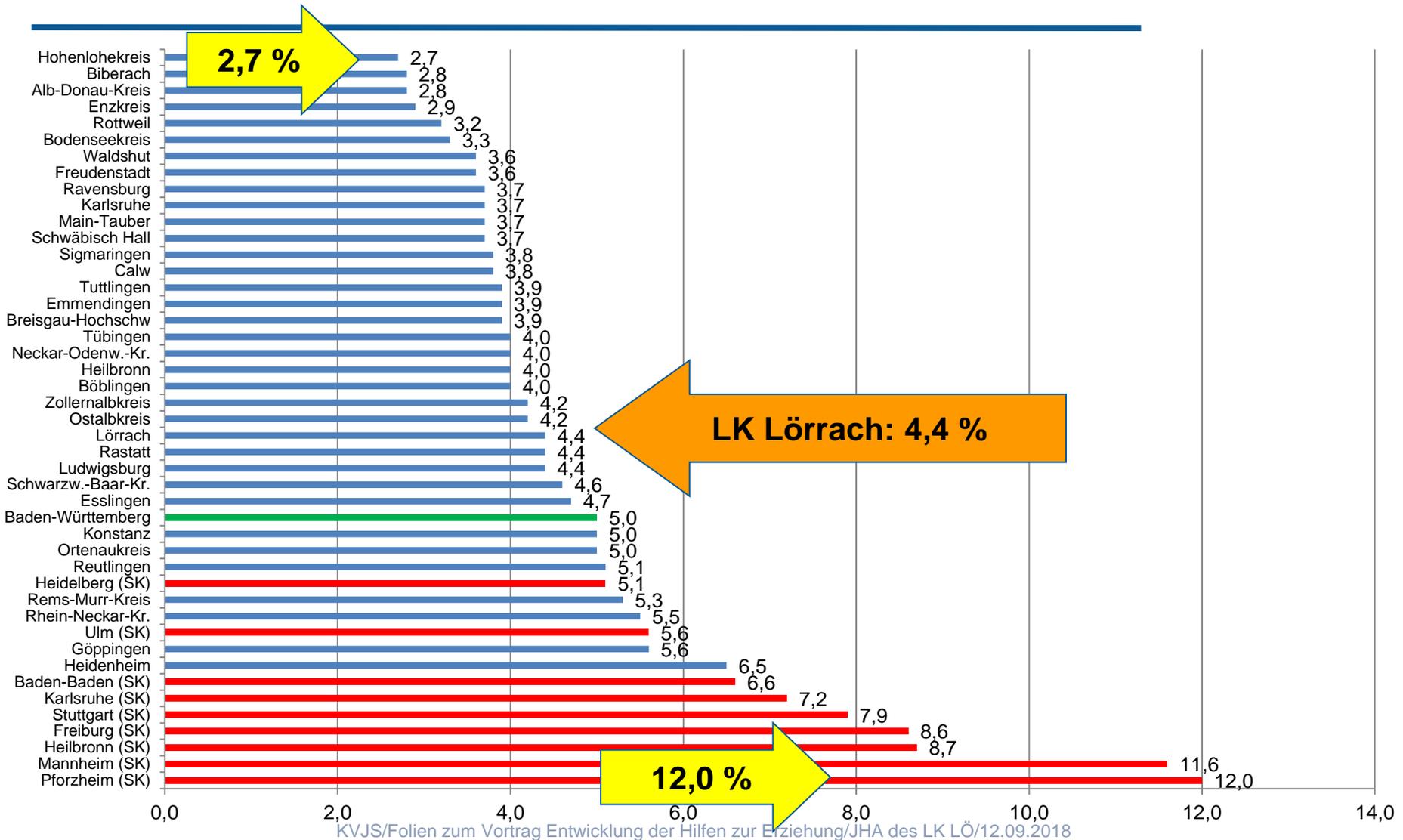
SGB II-Quote im Jahresdurchschnitt 2016

Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an der Bevölkerung unter der Regelaltersgrenze



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



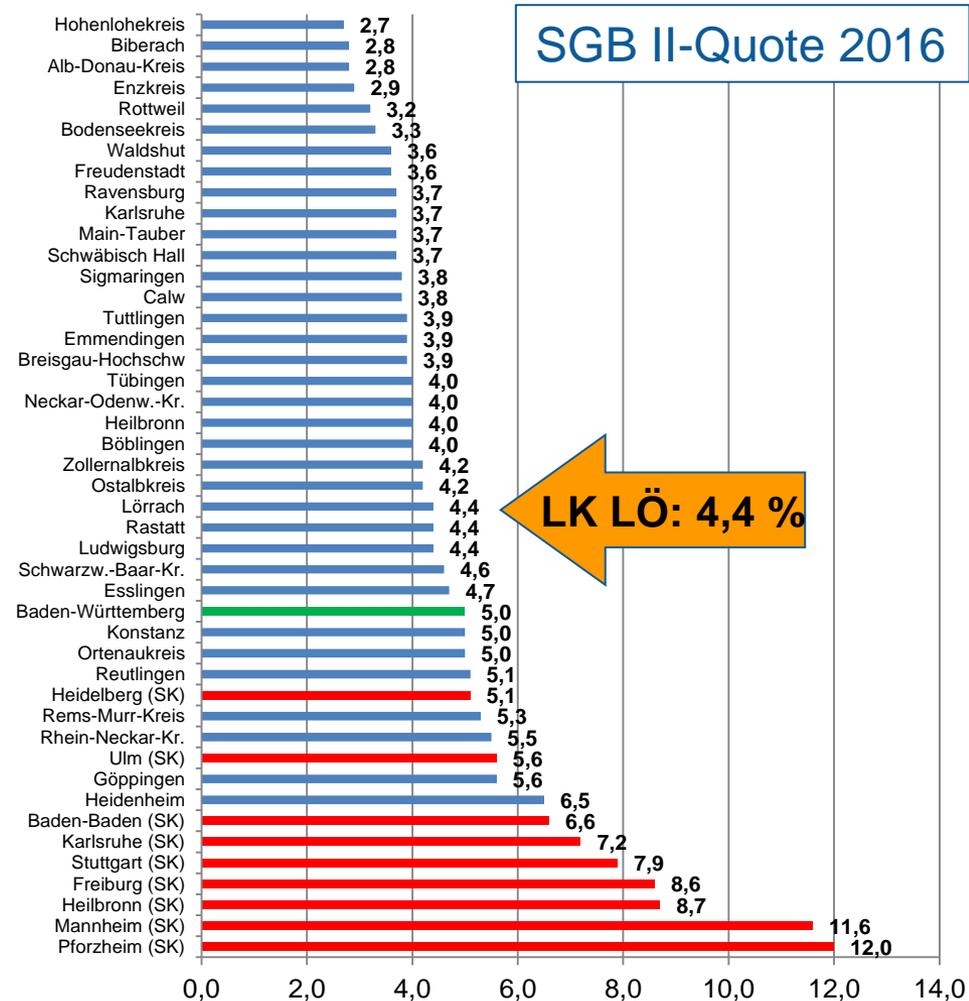
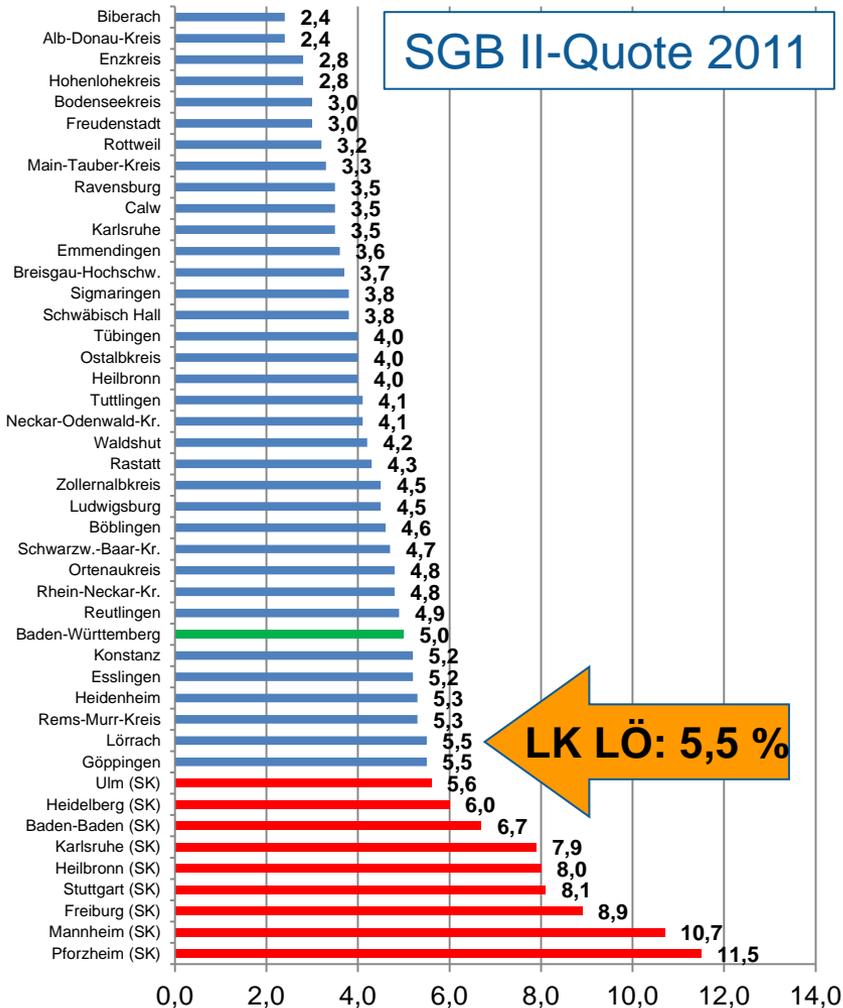
SGB II-Quote im Jahresdurchschnitt 2011 und 2016

Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an der Bevölkerung unter der Regelaltersgrenze



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



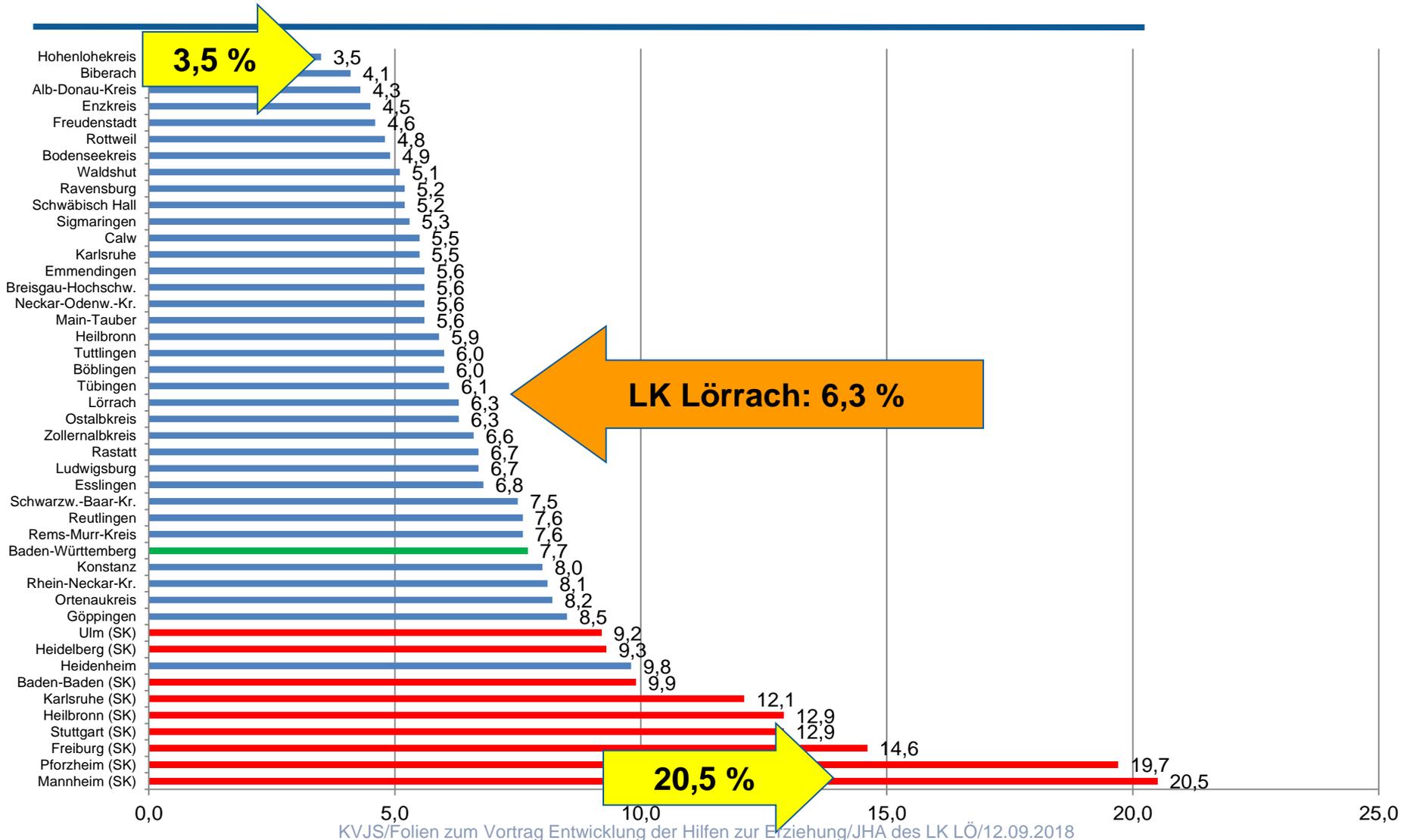
SGB II-Quote der Kinder unter 18 Jahre im Jahresdurchschnitt 2016

Anteil der leistungsberechtigten Kinder unter 18 Jahren nach SGB II an der altersgleichen Bevölkerung



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



SGB II-Quote der Kinder unter 18 Jahren im Jahresdurchschnitt 2011 und 2016

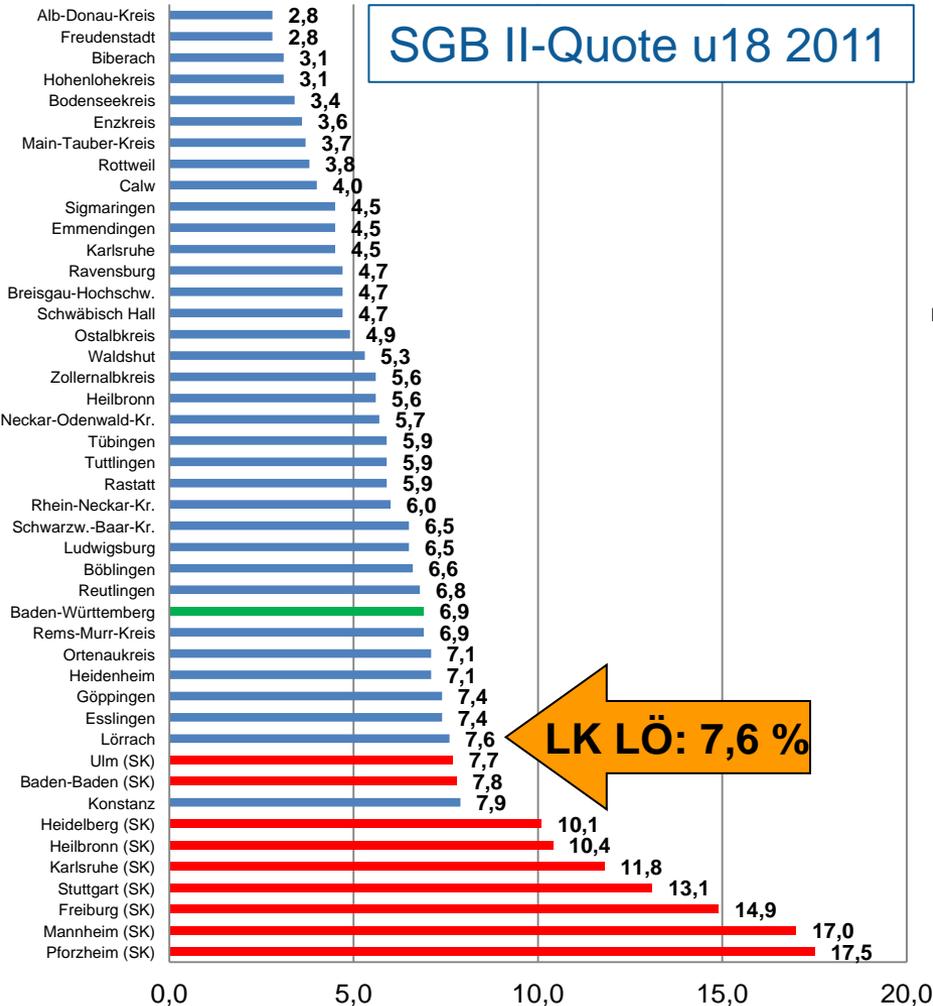
Anteil der leistungsberechtigten minderjährigen Kinder nach SGB II an der altersgleichen Bevölkerung



KVJS

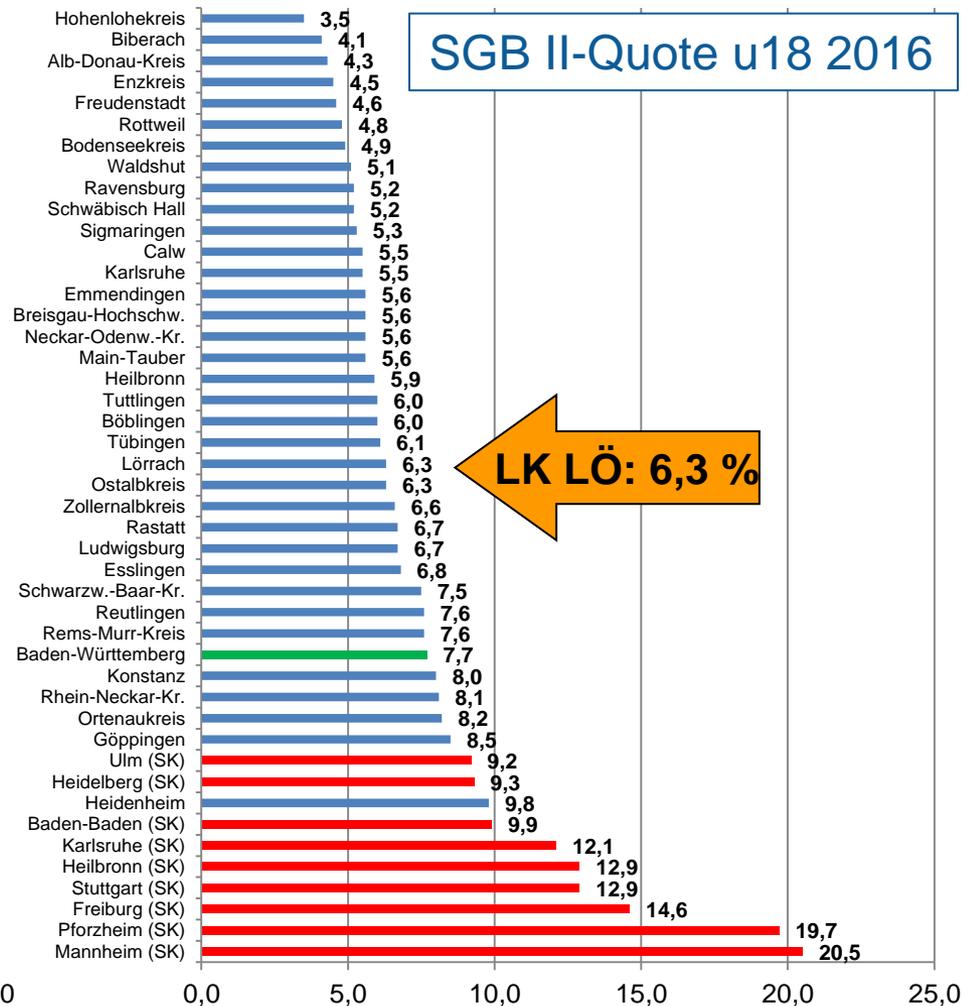
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

SGB II-Quote u18 2011



LK LÖ: 7,6 %

SGB II-Quote u18 2016



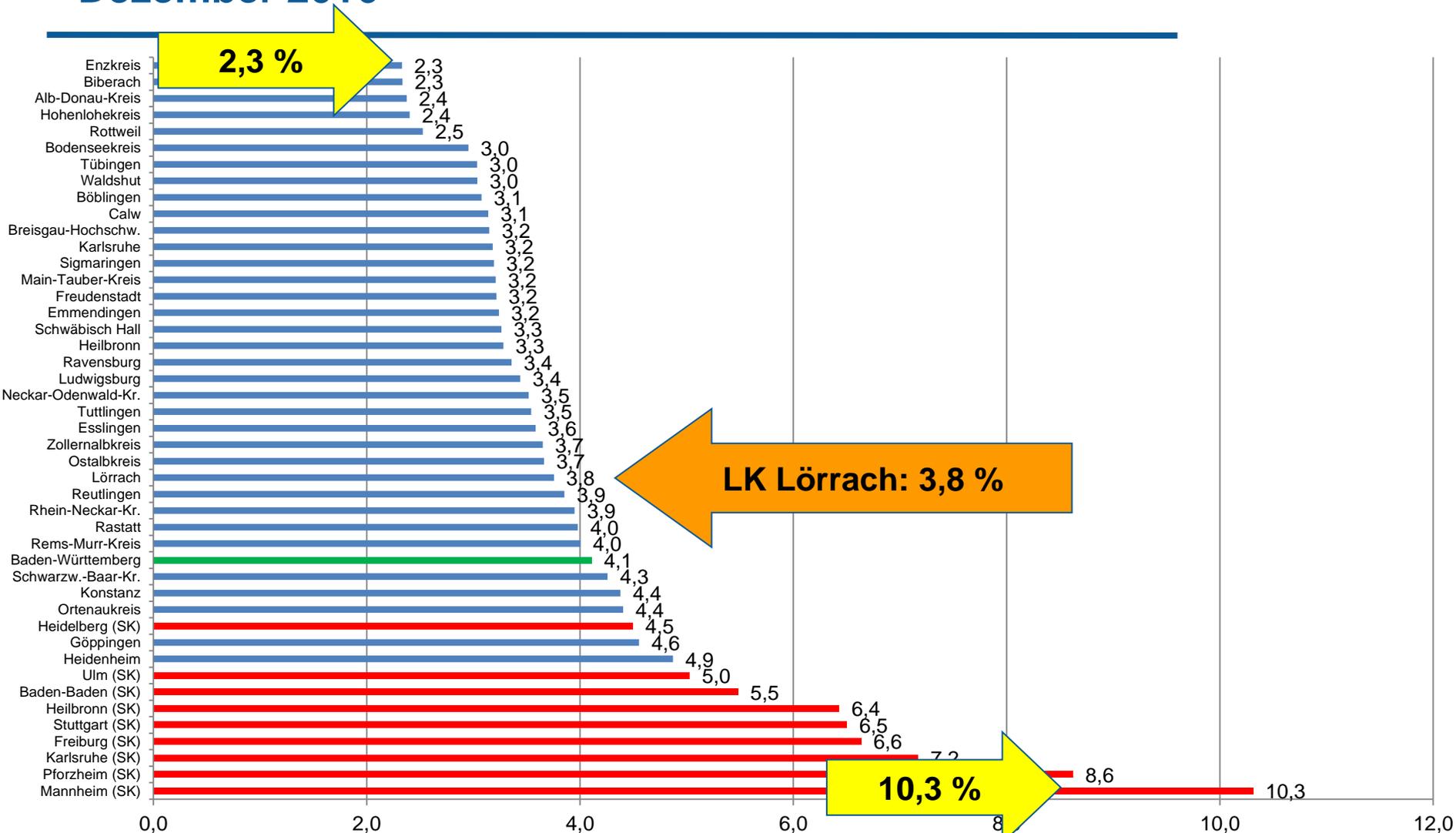
LK LÖ: 6,3 %

Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfgemeinschaften Alleinerziehender an der altersgleichen Bevölkerung im Dezember 2016



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg





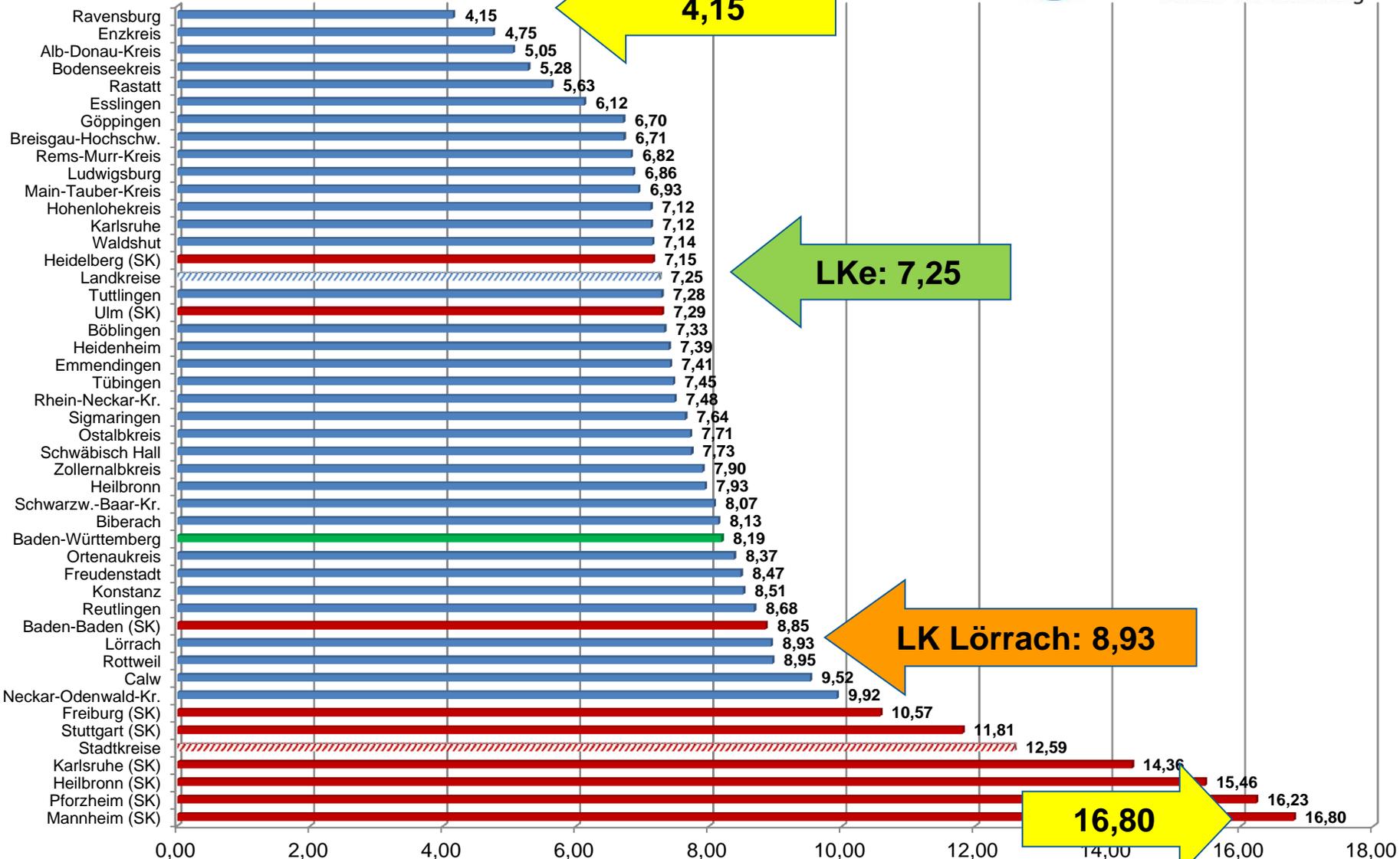
5. Die Inanspruchnahme der Hilfen im Landkreis Lörrach im Jahr 2016 im Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise

Datenquelle: Erhebung des KVJS-Landesjugendamtes bei den
Jugendämtern in Baden-Württemberg

Inanspruchnahme stationärer Hilfen (§§ 33, 34) je 1000 der 0- bis unter 21-Jährigen im Jahr 2016 (RAs §§ 27, 35a, 41)



KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

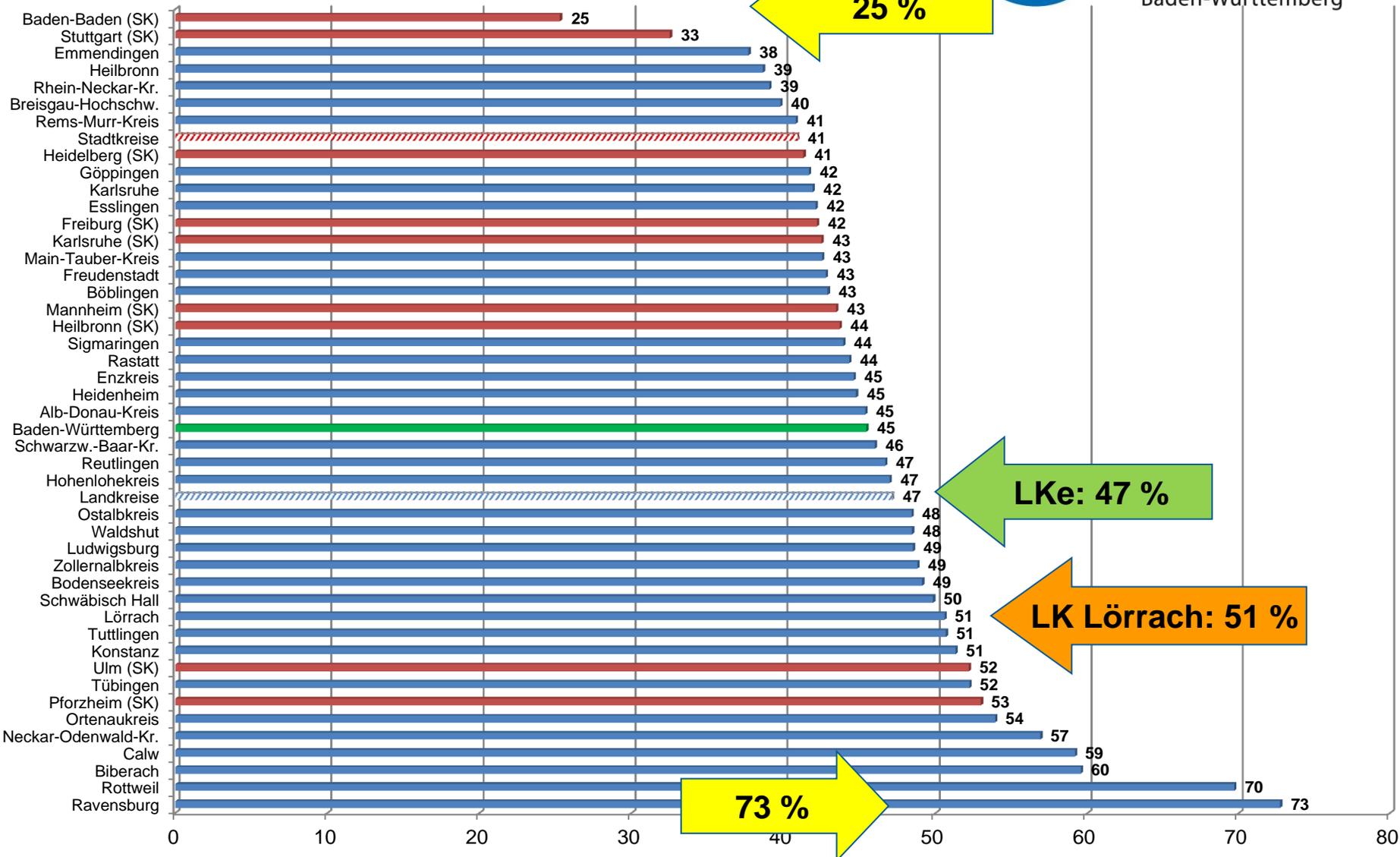


Anteil der Hilfen in Vollzeitpflege (§ 33) an den stationären Hilfen (§§ 33, 34) 2016 in Prozent

(RAs §§ 27, 35a, 41)



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

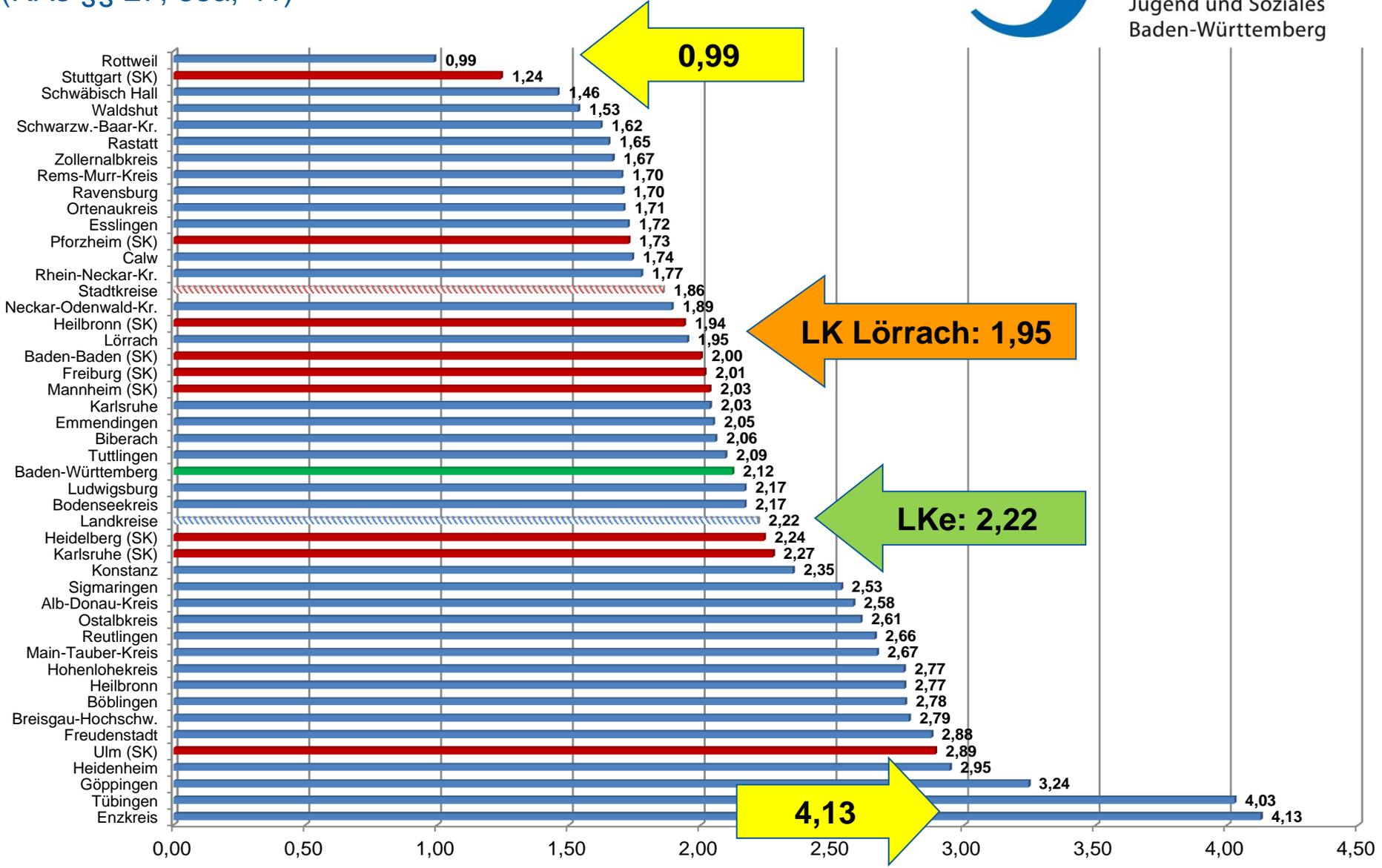


Gewichtung x nicht-stationäre Hilfen (§§ 27 & 29-32) je 1 stationäre Hilfe (§§ 33, 34) im Jahr 2016

(RAs §§ 27, 35a, 41)



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

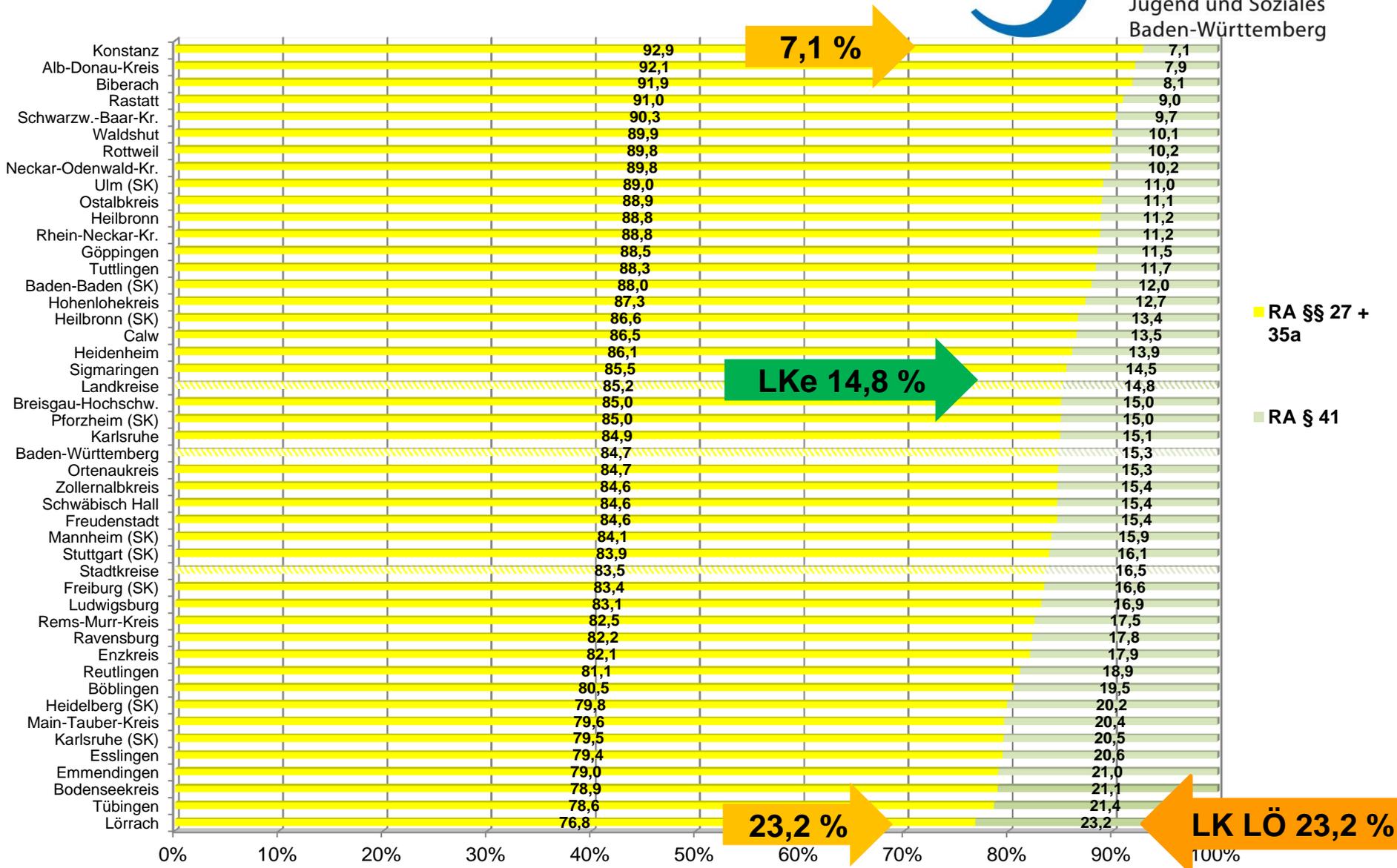


Anteil der Hilfen für junge Volljährige (RA § 41) an allen stationären Hilfen (§§ 33, 34) im Jahr 2016 (31.12./+ beendete)



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

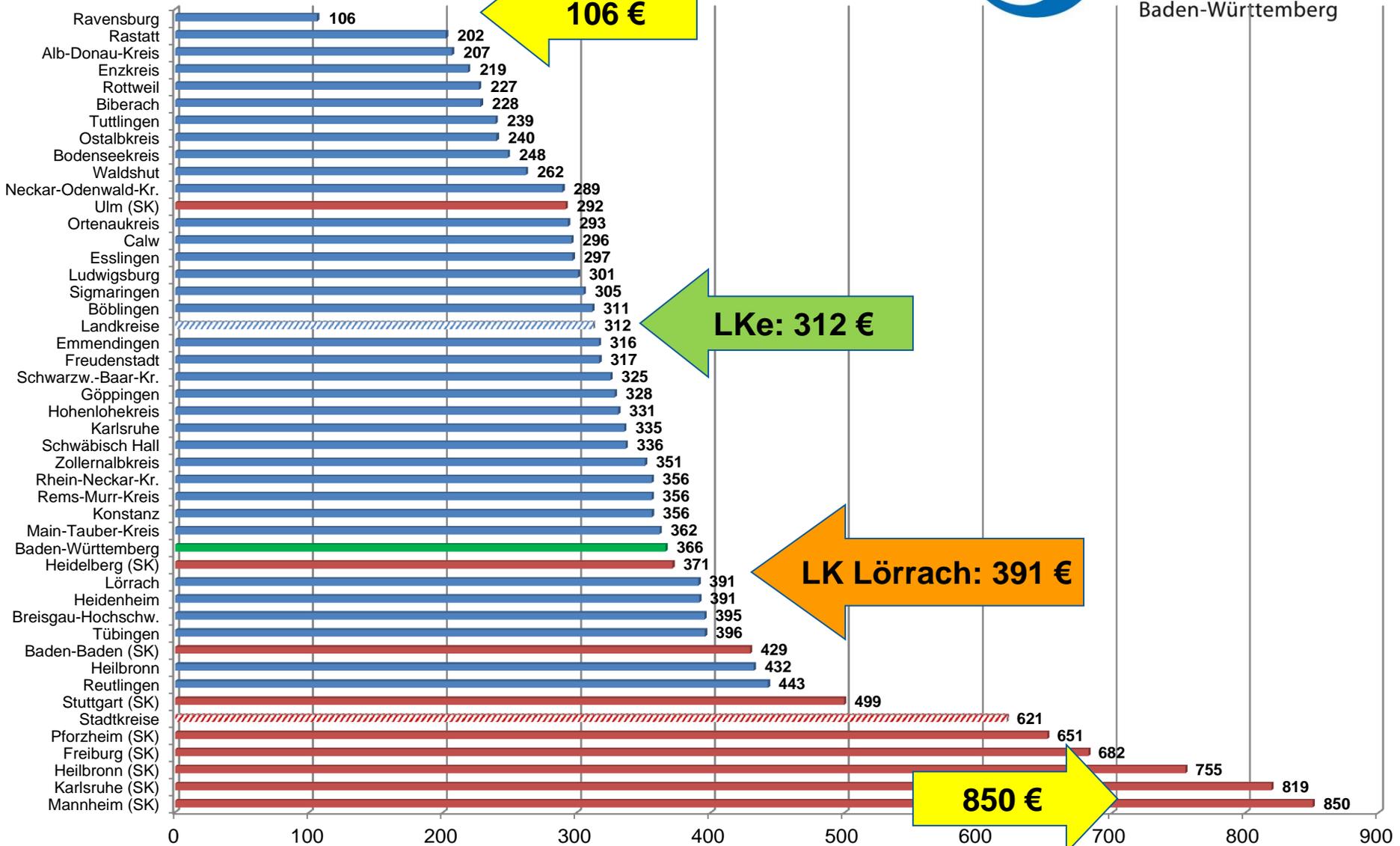


Ausgaben für die Hilfen nach den Rechtsansprüchen § 27, § 35a und § 41 SGB VIII je Jugendeinwohner (0- u. 21-Jährige) im Jahr 2016 in Euro



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg





5. Andere Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe und an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule



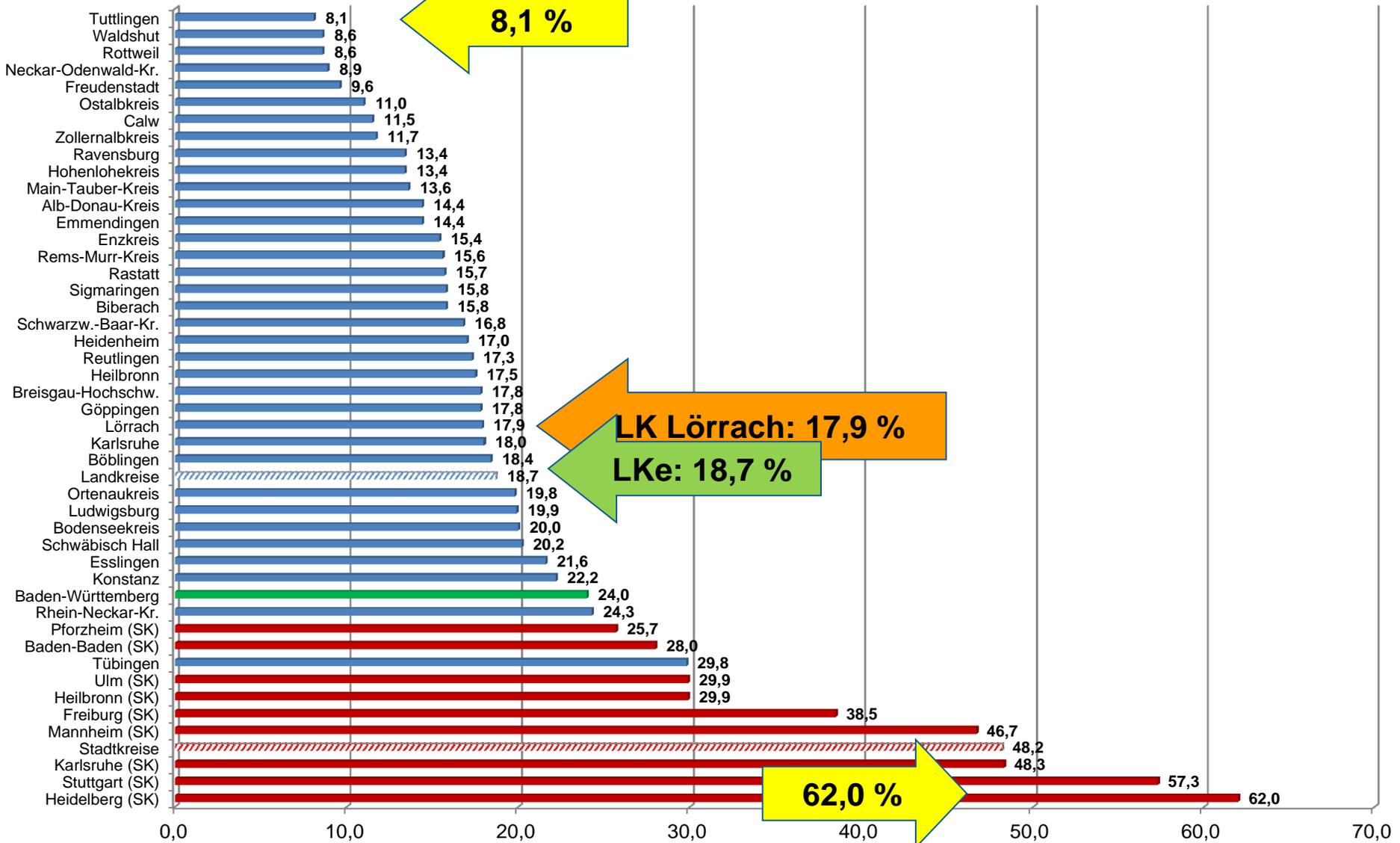
**Primär präventive Angebots- und Leistungsstrukturen
für junge Menschen und deren Familien im
Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise**

Primär präventive Angebotsprofile:

Kindertagesbetreuung Anteil der ganztags betreuten Kindergartenkinder an den 3- bis 6-Jährigen (3,25 Jahrgänge) am 01.03.2016



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



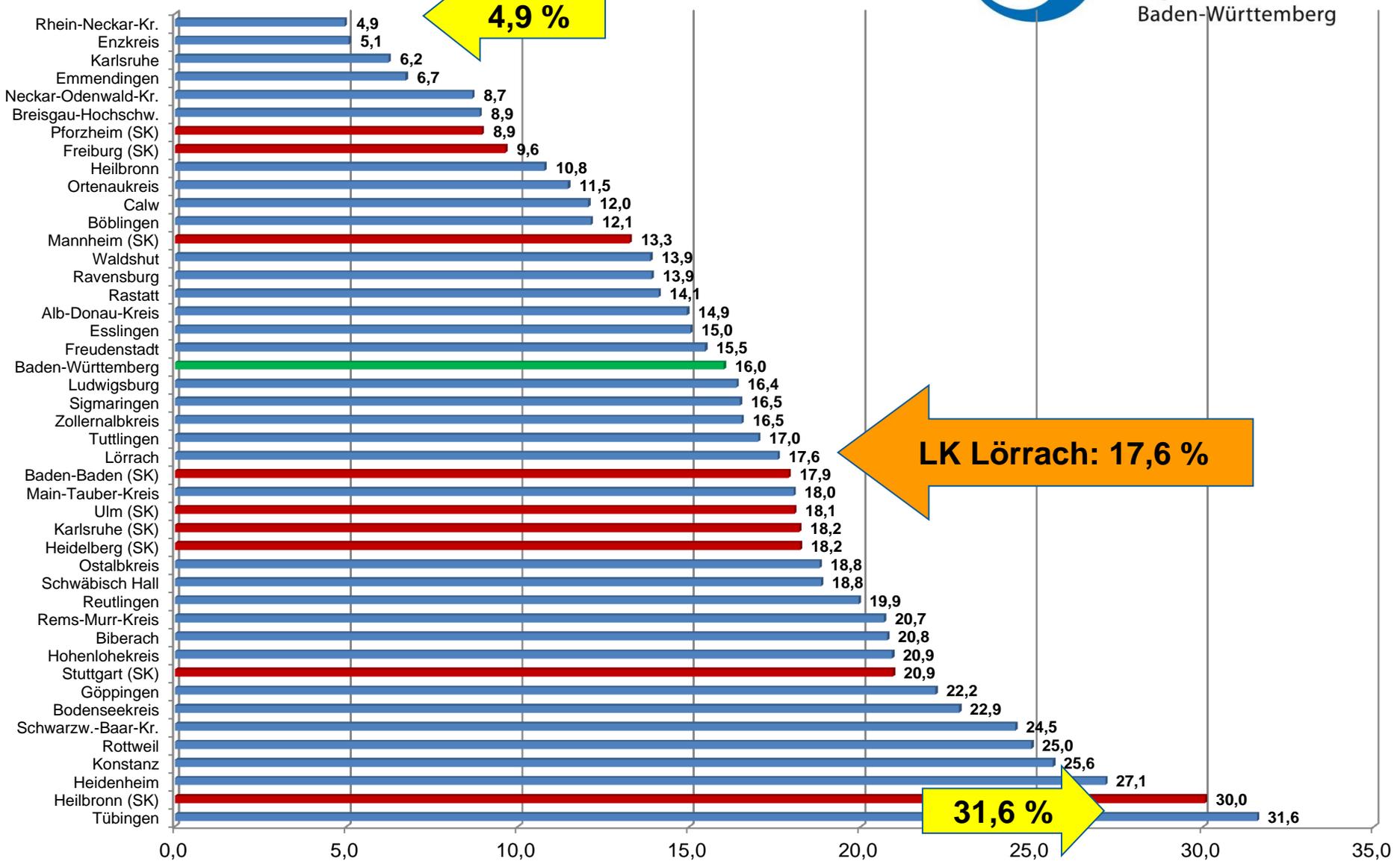
Primär präventive Angebotsprofile:

Anteil der Schüler/innen an GT-Grundschulen in %

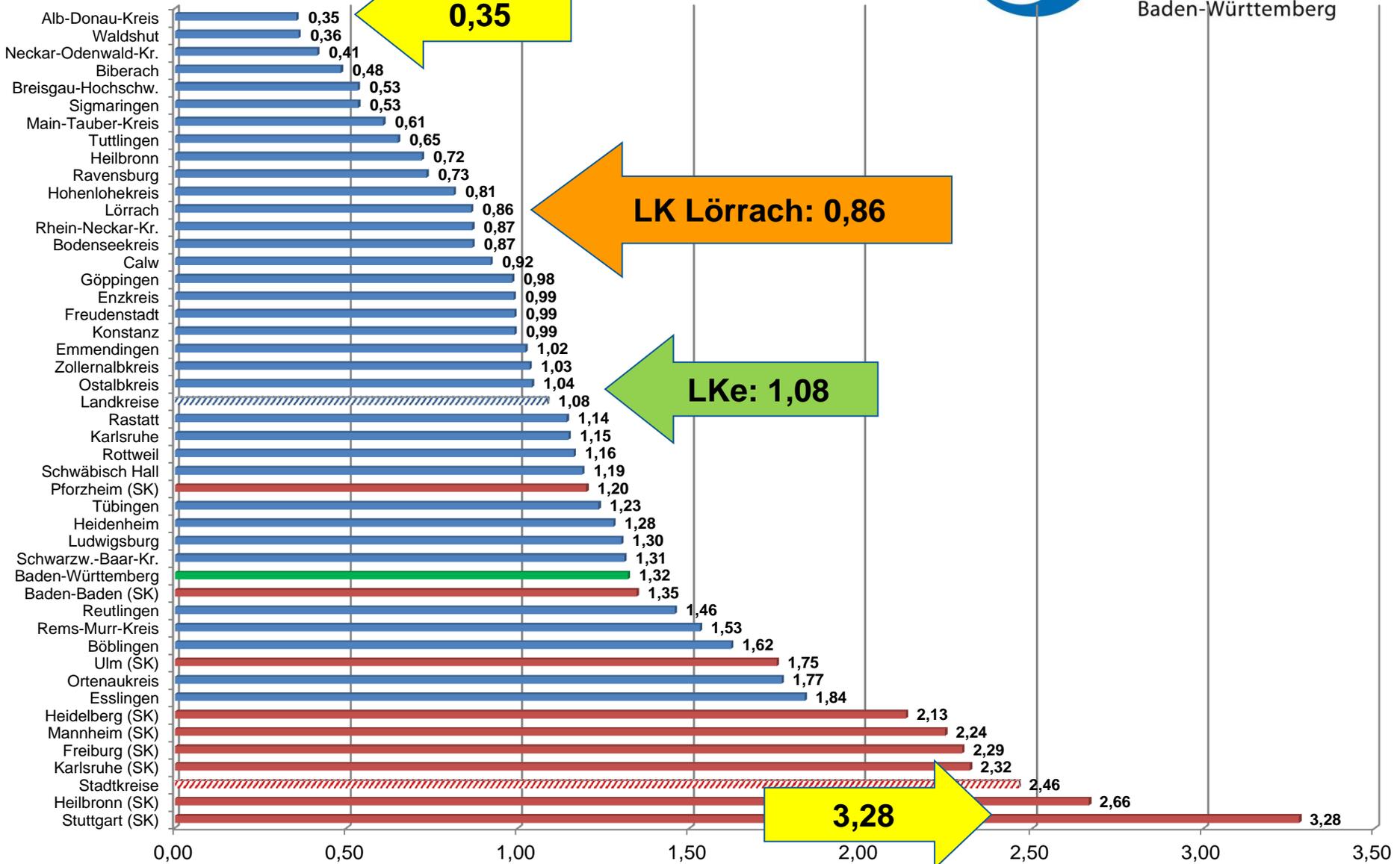
Öffentliche und private Grundschulen in gebundener oder offener Form im Schuljahr 2015/16



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Primär präventive Angebotsprofile: Offene und verbandliche Jugendarbeit (§§ 11, 12) Vollkräfte je 1000 der 6- u. 21-Jährigen am 31.12.2015



Primär präventive Angebotsprofile :

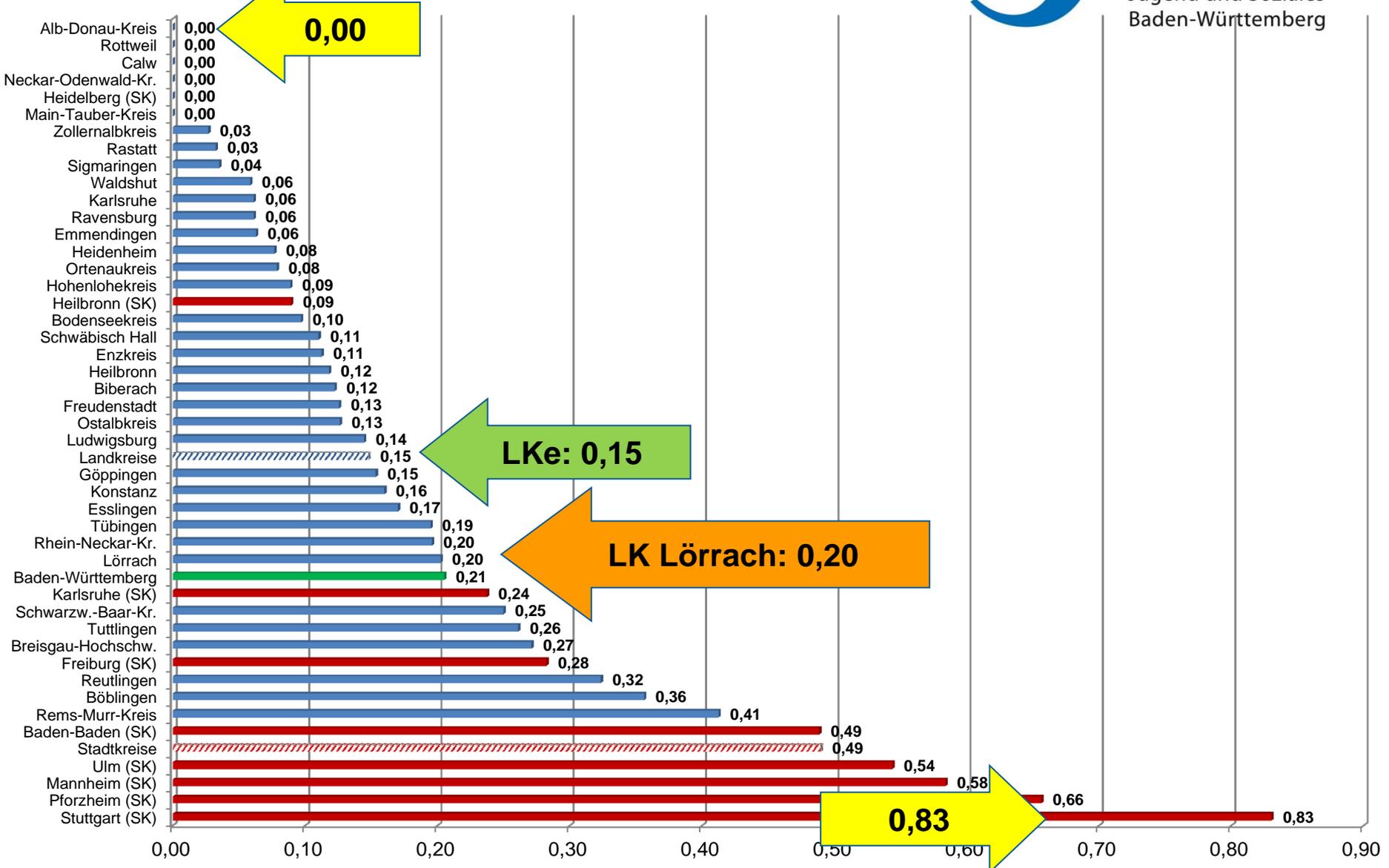
Mobile Jugendarbeit (§ 13)

Vollkräfte je 1000 der 12- u. 21-J. am 31.12.2015



KVJS

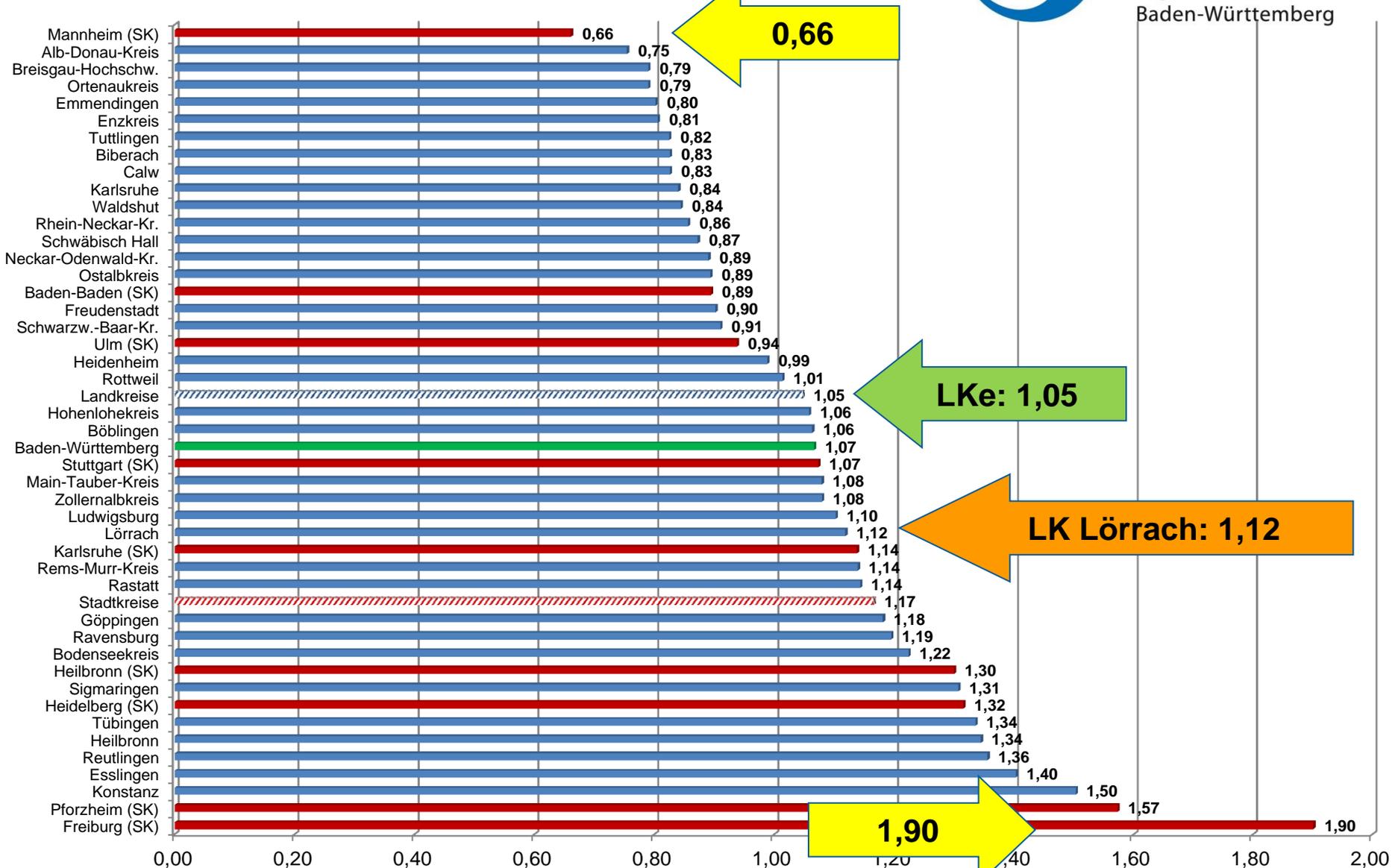
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Schnittstellen Jugendhilfe und Schule: Schulsozialarbeit an allgemein bildenden öffentlichen Schulen *Vollkräfte je 1000 der 6- u. 18-J. am 31.07.2016*



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

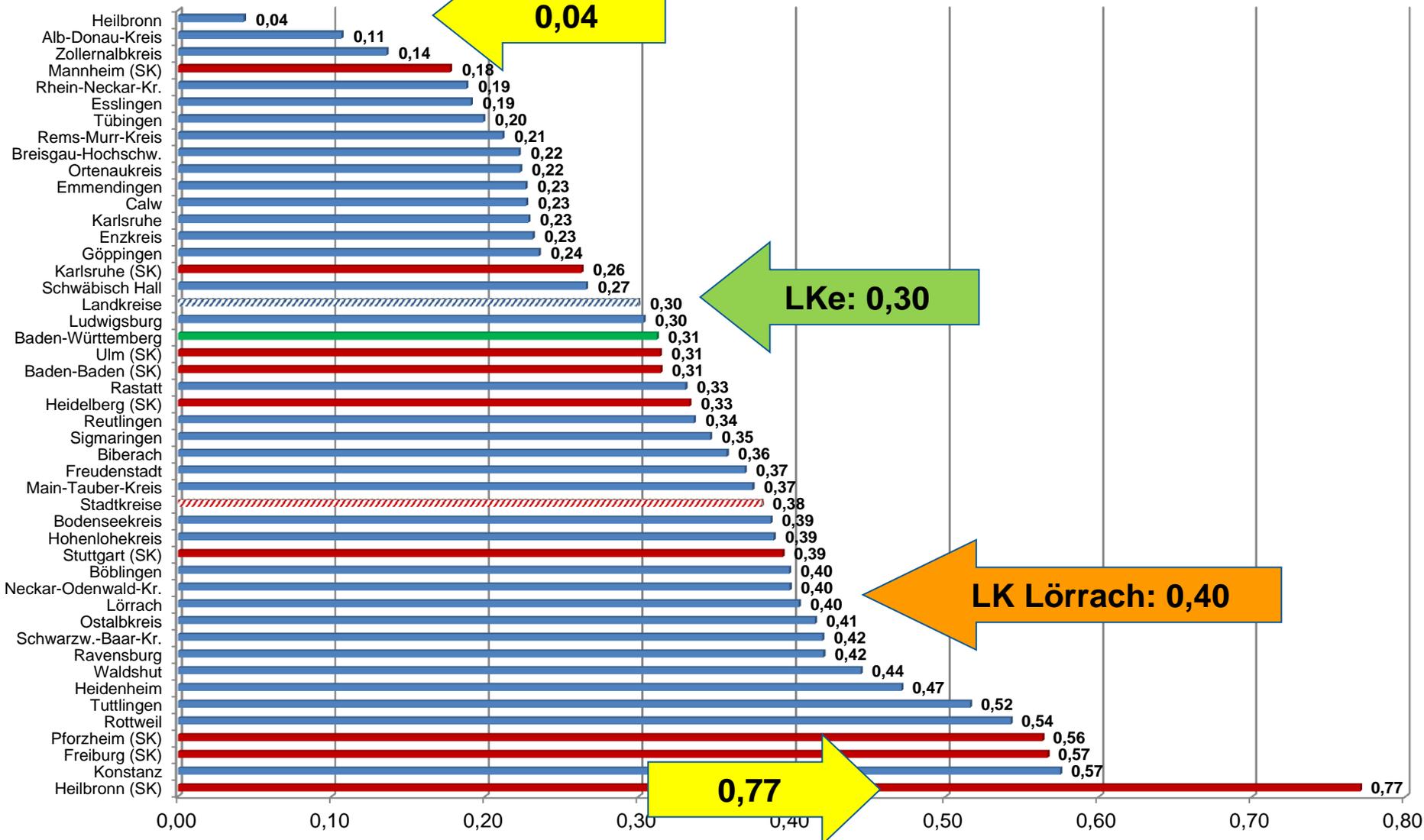


Schnittstellen Jugendhilfe und Schule: Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe an beruflichen öffentlichen Schulen

Vollkräfte je 1000 der 15- u. 21-Jährigen am 31.07.2016



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg





7. Resümee in zusammenfassenden Standortbestimmungen

Standortbestimmungen zur Entwicklung der Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Lörrach im Zeitraum von 2011 bis 2016



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Die nicht-stationären Erziehungshilfen haben im LK Lörrach im Zeitraum von 2011 bis 2016 um 7 % zugenommen. Das entspricht nahezu dem prozentualen Zuwachs für das Bundesland insgesamt (+ 6 %).
- Die stationären Hilfen in Vollzeitpflege und Heimerziehung waren im LK Lörrach – wie im Bundesland insgesamt – rückläufig (LK LÖ - 8 %; BW insgesamt - 4 %).
- Die Summe aller Hilfen nahm landesweit um 3% zu, im LK Lörrach war sie nahezu konstant (+ 1 %).
- Im Ergebnis dieser Entwicklungen hat sich der Gewichtungsfaktor der nicht-stationären Hilfen versus der stationären Hilfen im Landkreis erhöht und die Häufigkeit der stationären Hilfen je 1.000 der unter 21-Jährigen verringert.
- Angesichts der weiteren Stärkung des nicht-stationären Helfesektors und vor dem Hintergrund der Verbesserung der sozialstrukturellen Rahmenbedingungen (zu der sicherlich auch die Bestrebungen des Landkreises im Rahmen seiner Sozialstrategie beigetragen haben dürften) sind diese Entwicklungen hoch plausibel.

Standortbestimmungen zur Entwicklung der Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Lörrach im Zeitraum von 2011 bis 2016



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Innerhalb des stationären Sektors nutzt der LK Lörrach die Vollzeitpflege und die Heimerziehung ungefähr jeweils hälftig. Diese Ausgangslage bietet gute Voraussetzungen für die Auswahl der im Einzelfall fachlich gebotenen Unterstützungsform.
- Die jungen Volljährigen partizipieren im LK Lörrach vergleichsweise gut am Gesamthilfegeschehen. Knapp ein Viertel (23,3 %) der stationären Hilfen entfallen auf diese Zielgruppe (BW 15,3 %). Da allein das Erreichen der Volljährigkeit keineswegs für eine hinreichend gefestigte Persönlichkeitsentwicklung stehen muss und gerade bei jungen Menschen in Erziehungshilfe häufig ein stabilisierender familiärer Rückhalt nicht vorhanden ist, ist dieser Befund aus fachplanerischer Sicht positiv einzuordnen.
- Bei den Ausgaben für erzieherische Hilfen liegt der LK Lörrach im oberen Drittel der Landkreise und dabei in der Nähe des Landeswertes. Darin spiegelt sich sowohl der konsequente Ausbau des nicht-stationären Sektors wider, als auch das Engagement des Kreises für die jungen Volljährigen. Die Förderung und Unterstützung dieser Zielgruppe sollte auch zukünftig offensiv im Blick sein.



-
- **Im Bereich der Angebote der Kindertagesbetreuung rangierte der LK Lörrach beim Anteil der auf Ganztagsplätzen betreuten Kindergartenkinder im mittleren Drittel der Landkreise und dabei nah beim mittleren Landkreiswert. Hier lag der Kreis im Jahr 2012 noch im oberen Drittel der Landkreisverteilung. Angesichts steigender Geburtenraten und der gesellschaftlichen Erfordernisse im demografischen Wandel, sollte diese Entwicklung im Blick behalten werden. Gleiches gilt für Ganztagsangebote im Grundschulbereich.**
 - **Im Bereich der offenen und der verbandlichen Jugendarbeit bewegt sich der LK Lörrach im unteren Drittel der Kreisverteilung. Bei der mobilen Jugendarbeit rangiert er hingegen am Übergang zum oberen Drittel.**
 - **Im Bereich der Schulsozialarbeit – und dabei insbesondere an beruflichen Schulen – weist der Landkreis ein starkes Profil auf. Bei der Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden Schulen hat sich die personelle Ausstattung gegenüber dem Jahr 2011 deutlich verbessert.**



Die Folgerungen für die Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg, die sich bereits aus dem Bericht des Jahres 2013 ergeben haben, besitzen weiterhin ihre Gültigkeit:

- Auch nach den Ergebnissen dieser aktuellen Untersuchung vollzieht sich in Baden-Württemberg für viele Kinder und Jugendliche ein Wandel in den Rahmenbedingungen des Aufwachsens, der durch eine zunehmende Brüchigkeit in der Verlässlichkeit familialer Strukturen und das Auseinanderdriften sozialer Lebensverhältnisse, und damit der Chancen auf soziale Teilhabe und Bildung, gekennzeichnet ist.
- Vor diesem Hintergrund ist es keineswegs sicher, dass sich die im Vergleich zu den anderen Bundesländern geringe Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen und die vergleichsweise niedrigen Ausgaben für diese Jugendhilfeleistungen weiterhin Bestand haben werden. Zudem ist es eher unwahrscheinlich, dass sich die in diesem Fortschreibungszeitraum zu beobachtenden Fallzahlrückgänge so fortsetzen werden.

Wandel im Aufwachsen junger Menschen und Erwartungshorizonte an weitere Jugendhilfeentwicklungen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-
- **Um so mehr wird es von entscheidender Bedeutung sein, die bisher als funktional erkannten Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe gut abzusichern und rechtzeitig dort nachzubessern, wo sich Schwachstellen abzeichnen.**
 - **Dabei werden der weitere konsequente Ausbau einer kinder- und familienfreundlichen sozialen Infrastruktur in den Städten und Gemeinden und eine verstärkte Kooperation von Jugendhilfe und Schule wesentliche Weichenstellungen sein, um eine breite Bildung, Betreuung und Erziehung der nachwachsenden Generation zu gewährleisten und damit auch Prozessen der Ausgrenzung von benachteiligten jungen Menschen frühzeitig entgegen zu wirken.**



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**